© Smileus / fotolia.com

IGS List

1992 – 2017

25 Jahre

Eine Schule in Bewegung

lebendig – vielfältig – kompetent

SchulZeit 49 – Juni 2017

LZH e.V. Lehrerzentrum Hannover e.V.

Jakobistr. 39 • 30163 Hannover
Tel. 0511 625100 • Fax: 3941626

- **Schulbücher, Arbeitshefte**
- **Lernhilfen und Lernboxen**
- **Themenhefte**
- **Lernwerkstätten**

► für Schüler, Eltern & Lehrer
► finden Sie im
► Lehrerzentrum Hannover

Ladenöffnungszeiten:
Dienstag – Freitag 14.00 – 18.00 Uhr
Mittwochs hat das Zentrum ab 2016 geschlossen
Jeden 1. Samstag 11.00 – 14.00 Uhr
(Ferientermine auf Band)

LZH e.V. Lehrerzentrum Hannover e.V.

DR. BUHMANN
SCHULE & AKADEMIE

JETZT BEWERBEN
WWW.BUHMANN.DE

BERUFSAUSBILDUNG UND FACHHOCHSCHULREIFE

Fachoberschulen und Berufsfachschulen für Realschulabsolventen:

- **Informatik**
- **Fremdsprachen**
- **Gestaltung**
- **Wirtschaft**
- **Verwaltung und Rechtspflege**

BETRIEBSWIRT UND BACHELOR-STUDIUM

Bachelor of Arts:

- **Mediendesign**

Gepr. Betriebswirt und Bachelor of Arts:

- **Internationales Marketing**
- **Internationales Management**
- **Internationaler Tourismus**
- **Event- und Medienmanagement**
- **Sport- und Gesundheitsmanagement**

Dr. Buhmann Schule gGmbH · Prinzenstr. 13 · 30159 Hannover
Telefon 0511. 301 08-0 · E-Mail dbs@buhmann.de · **www.buhmann.de**
www.facebook.com/DrBuhmann

Inhalt

Editorial

25 Jahre IGS List – Eine Schule in Bewegung: lebendig – vielfältig – kompetent 4

Forum IGS List

Mut und Wertschätzung braucht es an der Schule von morgen – Vortrag von Margret Rasfeld 7
Tag der offenen Tür – SchülerreporterInnen unterwegs 8

Kulturelles

Kabarett oder Realsatire mit „alternativen Fakten" – Letzter Auftritt des legendären (Ex-)Eltern-Lehrer-Kabaretts der IGS List 10
Wovon afrikanische Kinder träumen – Lesung mit Lutz von Dijk 11
Was uns bewegt – Der Poetry Slam des 8. Jahrgangs 12
Alles Familie – Theatergruppe ‚Karo Acht' zu Gast im 5. Jahrgang 12
„Bitte teilen" – Auftritt des WPK Theater der Jahrgänge 9 und 10 auf dem Tanz- und Theaterfestival 13
Adesa bedeutet Menschheit – Bewegte Workshops im 6. Jahrgang 14
Bang Brass – Das Blechbläserensemble der IGS List 14
Can you feel the love tonight – Wenn 230 Musizierende sich die Ehre geben… 15

Schulfahrten und Auslandskontakte

Bienvenue à Guénange – Der neue deutsch-französische Schüleraustausch in Kooperation mit der IGS Büssingweg 16
¡Hola Madrid! – Eine spannende und abwechslungsreiche Woche in Spanien 18
London is calling – Englandfahrt des 8. Jahrgangs 20
Besuch aus Polen – Unser Austausch mit dem Kaminski Lyzeum Warschau 21

Der 10. Jahrgang

Abschlüsse des 10. Jahrgangs 2016 22
Übergänge an gymnasiale Oberstufen 2016 23
Erfolgreich abgeschlossen: Die Jahresprojekte des 10. Jahrgangs 24
Aus der Zeit genommen – Ein Ganzjahresprojekt 25
Die Coolen oder How lucky am I to have something that makes saying goodbye so hard 26

Projekte – Aktionen

Sport und Kultur – Die Projektwoche des 5. Jahrgangs 27
Die „Roter-Faden-Tour" – Die 5b unterwegs in Hannover 28
Lesen + Theater = viel Spaß – Projektwoche der 5a 29
Viel zu tun... auf der Bläserklassenfahrt der 5b 30
Alle Jahre wieder – Probenfahrt der Bläserklasse 6b zum Wohldenberg 31
Neues und Bewährtes – Arbeitsgemeinschaften an der IGS List 32
Plant for the Planet – Die 5f im Fuhrberger Wald 33
Nachhaltig und beliebt – Unsere Schülergenossenschaft ‚Imkerei der IGS List' und ihre Produkte 34
Projekt Verantwortung – Spüren wie es ist, gebraucht zu werden 35
Ein Tag an einem außerschulischen Lernort: – Der 8. Jahrgang im Phaeno in Wolfsburg 35
Herausforderungen gefunden – Die große Hürde ist genommen 36
Herz ist Trumpf – Die 7a präpariert Schweineherzen 37
Das große Krabbeln... in der Forscherklasse 9f 38
Wo viel Leid geschah – Fahrt zur Gedenkstätte Bergen Belsen 39
‚Jugend forscht' Regionalwettbewerb – Zwei Tage Spaß im Lichthof der Leibniz Universität Hannover 40
Das Airport Projekt – Englisch gezielt anwenden 40
Der ‚Our Common Future'-Jugendkongress in Bremerhaven 42
Wie bunt ist Malawi? – Klassenübergreifende Projektwoche des 7. Jahrgangs 43
Wasser, Wasser, Wasser – Projektwoche des 6. Jahrgangs 44
Stärken, Kompetenzen und berufliche Ziele – Berufsorientierungsfahrt mit dem Joblabor 45
Bienen im Garten, Fledermäuse im Keller und jetzt auch noch der Waldkauz im Dachgeschoss 47

Sportliches

Gute Leistungen beim Schwimmen – Jugend trainiert für Olympia 46
Ecke, Schuss, Tor! – Hallenhockey-Schulmeisterschaften im DTV 46

Editorial

25 Jahre IGS List

Eine Schule in Bewegung: lebendig – vielfältig – kompetent

Gründerväter Matthias Schlüter und Jochen Kruschwitz

Die Initiative zur Gründung der IGS List haben Eltern 1988 ergriffen. Drei Jahre später (April 1991) wurde eine Elternbefragung im ganzen Stadtgebiet durchgeführt. Es wurde bezweifelt, dass der Bedarf für eine 4. IGS in Hannover vorhanden war. Das Ergebnis der Befragung hat jedoch deutlich gezeigt, dass eine „kleine überschaubare IGS im Stadtteil List" (so hieß es im damaligen Infoblatt) von genügend Eltern gewünscht wird. Heute gibt es elf IGSen in Hannover. Die IGS List war fast 20 Jahre nach der Gründung der ersten drei IGSen der Beginn einer neuen Phase von Neugründungen. Obwohl es inzwischen so viele IGSen in Hannover gibt, hat sich in den 25 Jahren eins nicht geändert: Die Anmeldezahlen an der IGS List waren immer durchschnittlich um 50 Prozent höher als die Aufnahmekapazität.

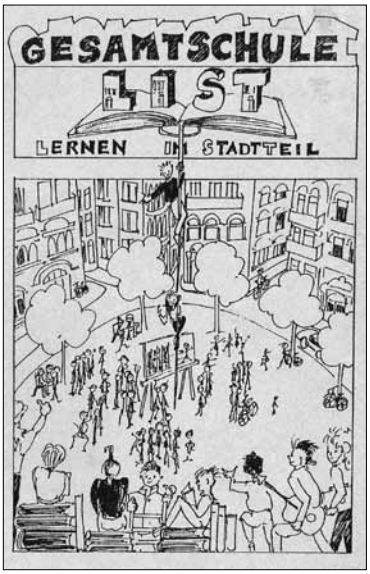
Einige vermuten, das läge am Stadtteil List.

Ich sage, dass dies vor allem an der Qualität unserer pädagogischen Arbeit liegt.

Wir haben uns in Konkurrenz zu den Gymnasien behauptet – und das ohne gymnasiale Oberstufe. Das haben sehr viele in Hannover Anfang der 1990er Jahre nicht für möglich gehalten. Entsprechend groß war der Druck, der auf der Planungsgruppe lastete. Diese Gruppe hat im Schuljahr 1991/92 eine pädagogische Konzeption für die IGS List entwickelt. Sie bildet noch immer die Grundlage für unsere Arbeit, auch wenn sich die Schule seitdem kontinuierlich weiterentwickelt hat. Wir sind unseren pädagogischen Überzeugungen treu geblieben und haben doch vieles verändert.

Weiterentwicklung auf der Basis der pädagogischen Konzeption von 1992

Wir haben **Profilklassen** eingeführt: Bläser-, Chor/Percussion- sowie Forscherklassen gibt es seit zehn Jahren. 2007 haben wir auch unser immer noch gültiges **Schulprogramm** beschlossen. Dem ging ein 1,5 Jahre dauernder Arbeitsprozess der Steuergruppe (Qualitätsentwicklungsgruppe) voraus. Ein Jahr später haben wir eine andere **Rhythmisierung unseres Schulalltags** eingeführt. Der 45-Minuten-Unterrichtsstundentakt und das Klingelzeichen wurden abgeschafft und durch 80-Minuten-Stunden ersetzt und der Schultag wurde mit einem Arbeits- und Übungsstundenband mit Fördermöglichkeiten in der Mittagszeit vernünftig rhythmisiert.



Deckblatt der Pädagogischen Konzeption von 1992

In den Jahren danach haben wir die äußere **Fachleistungsdifferenzierung** in den Jahrgängen 7 und 8 abgeschafft und durch innere Differenzierung ersetzt. Dabei haben wir auch intensiv mit anderen IGSen im Netzwerk zur Qualitätsentwicklung im Unterricht (**NIQU**) zusammengearbeitet. NIQU haben wir nach einem Jahr Vorlauf 2009 gegründet und bis 2015 auch geleitet. In diesem Netzwerk arbeiteten im Zwei-Jahres-Rhythmus von 2009 bis 2017 viele Fachteams aus 20 IGSen der Region an der Qualitätsverbesserung von Unterricht.

In den 1990er Jahren hatten wir bereits eine Integrationsklasse. **Seit vier Jahren arbeiten wir inklusiv** und haben verteilt auf die Jahrgänge 5 bis 8 insgesamt 30 Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischem Förderbedarf. Auch das ist eine Herausforderung, der wir uns gestellt haben und an deren Umsetzung wir noch immer intensiv arbeiten. Das gilt natürlich auch für das Fördern und Fordern der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler. In den letzten zwei Jahren standen die Verbesserung unserer **Feedbackkultur** mit der kompetenzorientierten Gestaltung der Lernentwicklungsberichte (LEB), dem lernförderlichen Feedback, dem Schüler-Eltern-Lehrer-Lerndialog und der Lernentwicklungsordner (LEO) im Mittelpunkt.

Deckblatt des Schulprogramms von 2007

Schulentwicklung ist in der IGS List ein permanenter Prozess. Zurzeit arbeiten wir an der Vision 2020, mit der wir uns auf die nächsten gemeinsamen pädagogischen Entwicklungsschritte verständigen.

Editorial

Die IGS List ist seit 25 Jahren eine sogenannte ‚Lernende Organisation'

Eine Lernende Organisation muss fünf Kriterien erfüllen:

Die Schule hat eine **gemeinsame Vision** auf der Basis einer von allen getragenen pädagogischen Konzeption.

Wir **arbeiten und lernen im Team** auf verschiedenen Ebenen: in der Klassenleitung als Tandem, im Jahrgangsteam und in den Fachteams auf Jahrgangsebene kontinuierlich über mehrere Jahre möglichst professionell zusammen. Und auch die kollegiale Schulleitung arbeitet als Team zusammen

Bei unserer Zusammenarbeit verständigen wir uns über unsere **mentalen Modelle**, also über unsere Vorstellungen von gutem Unterricht und der Umsetzung einer inklusiv arbeitenden Schule.

Zu einer Lernenden Schule gehören nicht nur Schülerinnen und Schüler, die lernen, sondern auch alle Lehrkräfte sind Lernende. Sie müssen sich mit den neuen pädagogischen Herausforderungen konstruktiv auseinandersetzen und nicht „nur" im Team lernen, sondern sich auch als Individuum weiterqualifizieren (**Personal Mastery**).

Wir betrachten Schule als einen lebenden ökologischen Organismus und **denken systemisch**. Alles hängt mit allem zusammen, wie in der Ökologie. Schule ist ein komplexes System und mehr als die Summe von einigen Fachunterrichtsstunden. Wir leben und gestalten Schule als eine demokratische Gemeinschaft, in der jede und jeder willkommen ist und niemand ausgeschlossen wird. Damit schaffen wir die Grundlagen für das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Start im Schulzentrum zusammen mit drei weiteren Schulen

Als wir am 1.8.1992 mit dem ersten Jahrgang gestartet sind, waren mit uns noch drei weitere Schulen im Schulgebäude: Die Orientierungsstufe Röntgenstraße, die Gerrit-Engelke-Hauptschule und die Sekundarstufe I der Albert-Liebmann-Schule für Kinder mit einer Sprachbehinderung. Insbesondere einige Lehrkräfte der OS und HS waren von unserer Anwesenheit nicht begeistert, da wir der Grund für die Auflösung ihrer Schulen waren.

Anbau, Umbau, Sanierung und Optimierung nach pädagogischen Standards sowie ästhetische Gestaltung der Schule 1995 – 2006 – 2011

Im Schuljahr 1995/96 fand die erste Baumaßnahme statt. An den E-Trakt wurde die Mensa und darüber noch vier Klassenräume angebaut. Bis dahin hatten wir vier Jahre lang eine provisorische

Energetischen Sanierung 2006-2007

Fundament des Multifunktionsraums

Mensa im heutigen Musikraum I. Von Juni 2006 bis Januar 2007 fand die zweite Baumaßnahme statt. Dabei wurde der C-, D-, und E-Trakt komplett saniert und vieles im Bestand räumlich, akustisch und in Hinblick auf die Beleuchtung optimiert. Außerdem ist der **Multifunktionsraum** neu gebaut worden. Für diesen Erweiterungsbau haben wir jahrelang hart gekämpft und der Förderverein hat noch 40.000 Euro zur Finanzierung beigetragen. Heute ist der Multifunktionsraum nicht mehr wegzudenken – der Einsatz hat sich wirklich gelohnt!

Von Juni 2011 bis März 2012 fand dann die dritte Sanierungs- und Umbaubaumaßnahme statt. Dabei wurde die ehemalige Hausmeisterwohnung in den Raumbestand der Schule einbezogen. Dort befinden sich jetzt die Räume der Kollegialen Schulleitung und ein Sekretariat. Der Eingangsbereich wurde erweitert, der Schulassistent hat ein Büro bekommen und das ZENtro wurde neu eingerichtet. Der 7. und 8. Jahrgang sind in den B-Trakt gezogen, die Naturwissenschaftsräume wurden neu ausgestattet und vieles mehr. Im Rahmen der Baumaßnahmen wurden auch alle Toilettenanlagen komplett saniert und von uns schön gestaltet. Überhaupt legen wir Wert auf eine ästhetisch gestaltete Schule und sorgen dafür, dass auch alles gut erhalten bleibt.

Nicht zuletzt haben wir uns von den Computerräumen und den Kreidetafeln anlässlich der Sanierung verabschiedet und stattdessen interaktive Boards in den Klassenräumen installiert und Netbooks für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 eingeführt. Damit läuteten wir 2011 als erste Schule Hannovers das Ende der Kreidezeit ein.

Im Rahmen der Sanierung bekamen wir auch eine neue Dreifach-Sporthalle und die vierte Sporthalle wurde ebenfalls saniert. Unser Schulhof wurde auf unsere Initiative hin zu einem aktiven Sportgelände mit Kletterlandschaft und mehreren Spielfeldern umgestaltet. Der Förderverein hat insgesamt 30.000 Euro in die Überdachung des Außengeländes und die Terrarien- und Käfiganlagen für unseren Schulzoo investiert, sodass wir auch in diesem Bereich den Schülerinnen und Schülern etwas Besonderes bieten können.

Die IGS List ist gut vernetzt und dank der SZ sind alle immer gut informiert!

Die IGS List hat viele Kooperationspartnerinnen und -partner und ist im Stadtteil, der Stadt und der Region sehr gut vernetzt. Wir sind schon seit zwölf Jahren Mitglied beim bundesweiten Verbund der reformpädagogischen Schulen **„Blick über den Zaun"** und haben wesentlich zur Gründung des Qualitätsnetzwerk der In-

Editorial

Highlight: Besuch des Dalai Lamas in der IGS List

tegrierten Gesamtschulen in Hannover und der Region (***Q-IGS***) beigetragen. Darüber wurde in der letzten Ausgabe der SchulZeit berichtet. Die **SchulZeit** gehört auch zu den Einrichtungen an unserer Schule, die es von Anbeginn an gibt. Die nächste Ausgabe wird die 50. sein! In der SchulZeit kann man die gesamte Geschichte der IGS List nachlesen.

Eine ausgezeichnete Schule

2007 wurde uns von der Schulinspektion sehr gute Arbeit bescheinigt und wir wurden mit zehn anderen Schulen für den Deutschen Schulpreis nominiert. 2013 haben wir uns wieder beworben und wurden ein zweites Mal mit der Nominierung ausgezeichnet. Auch Ende 2015 hat uns die Schulinspektion eine hervorragende Rückmeldung für unsere Arbeit gegeben.

Vielfache Auszeichnungen als Umweltschule in Europa, unserer (mit Gold zertifizierten) Schülerfirma „Imkerei der IGS List", ausbildungs- und berufswahlfreundliche Schule, sportfreundliche Schule sowie das Zertifikat als ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage' sind für uns Anerkennung unserer sehr guten pädagogischen Arbeit und Ansporn zugleich. Auf Lorbeeren soll man sich ja bekanntermaßen nicht ausruhen. Wir sind eben auch noch nach 25 Jahren, laut Schulprogramm von 2007: **Eine Schule in Bewegung: lebendig – vielfältig – kompetent**

...und deshalb wollen so viele Eltern ihre Kinder auf die IGS List schicken!

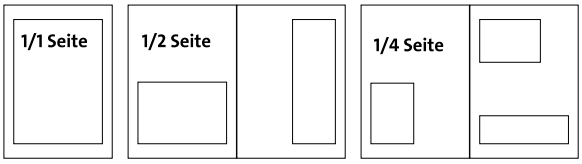
Wenn die Planungsgruppe und der Pilotjahrgang der IGS List vor 25 Jahren das gewusst hätten... Sie wären begeistert gewesen. Die Mühe und der Einsatz haben sich gelohnt!

Oswald Nachtwey

P.S. Auch der Autor feiert zusammen mit der IGS List sein 25-jähriges Jubiläum als Schulleiter der IGS List. Er hat 1991/92 die Planungsgruppe geleitet und ist seit 1988 Mitglied der Initiative zur Gründung der IGS List.

In der nächsten **SchulZeit** könnte hier **IHRE ANZEIGE** stehen: !

Der Förderverein der IGS List e.V. gibt zwei Mal im Jahr eine Schulzeitung, die **SchulZeit**, heraus. Sie wird von den Eltern abonniert und an die Lehrer der Schule verteilt. Die SchulZeit erreicht im **Stadtgebiet List/ Oststadt rund 500 Haushalte mit über 2.000 Lesern**. Sie wird jeweils zum Ende des Schulhalbjahres herausgegeben.



Anzeigenformat A4 / sw		1 Ausgabe	2 Ausgaben
1/1 Seite	172 x 241 mm	**190,00 €**	**310,00 €**
1/2 Seite hoch	83,5 x 241 mm	**115,00 €**	**190,00 €**
1/2 Seite quer	172 x 120 mm	**115,00 €**	**190,00 €**
1/4 Seite hoch	83,5 x 118 mm	**65,00 €**	**100,00 €**
1/4 Seite quer	118 x 83,5 mm oder 172 x 55 mm	**65,00 €**	**100,00 €**

(Preise zzgl. MwSt.)

Anzeigenvorlagen: Sollten Sie noch keine fertig gestaltete Anzeige oder die gewünschte Größe haben, sprechen Sie uns an - wir unterstützen Sie gern!

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: **01. 06. 2015**

Anzeigenauftrag: bitte an
Förderverein IGS List
Röntgenstr. 6, 30163 Hannover
z. Hd. Viola Hülsmann
vidi@htp-tel.de
Fax: 05 11 | 2 70 93 26

Förderverein IGS List

IGS List

Die **SchulZeit** ist eine Aktion des Fördervereins der IGS List e.V. in Zusammenarbeit mit der Schulleitung.

Wir machen gute Schule noch besser !

Forum IGS List

Mut und Wertschätzung braucht es an der Schule von morgen

Vortrag von Margret Rasfeld

Margret Rasfeld in unserer Schulmensa

Im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der IGS List Hannover, kam Margret Rasfeld mit ihrem Vortrag „Was wirklich zählt: Beziehung, Partizipation, Verantwortung und Sinn" am 9. März an unsere Schule um über die „Schule von morgen" zu sprechen und das von ihr entwickelte Konzept „Schule im Aufbruch". Margret Rasfeld war bis vor kurzem Schulleiterin der mehrfach ausgezeichneten Schule „Evangelische Schule Berlin Zentrum" und Gründerin der immer bekannter werdenden Initiative „Schule im Aufbruch". Durch ihre Vorträge, Workshops und Beratungstätigkeit erreicht sie im Jahr 30.000 Menschen und wurde u. a. von Klaus Wowereit als Bildungsbotschafterin ausgezeichnet. Oswald Nachtwey kannte Margret noch aus früheren Tagen vom Projekt „Blick über den Zaun" und ich durch die Begleitung einer Herausforderung an ihrer gegründeten Schule der ESBZ in Berlin.

Der digitale Wandel als Herausforderung

Sie reiste mit einem Bahnsparticket an, um der Schule Kosten zu ersparen. Einen Tag vorher, so berichtet sie uns, war sie noch in Wien und hatte gerade zusammen mit der Uni Wien die LehrerInnenausbildung dort transformiert. Was man eben so macht als engagierte, frühere Chemie- und Biologielehrerin und heutige „Potenzial-Entfalterin".

Sie traf an diesem Abend auf ein interessiertes Publikum, es war eine Mischung aus interessierten Kolleginnen und Kollegen, anderen Lehrkräften aus anderen Schulen sowie Eltern. Schon vor Beginn Ihres Vortrages erfreute sie zudem das Publikum damit, dass sie ihr Vortragshonorar der Schule spendete und auf ihrer ersten Vortragsfolie die Pyramide vor unserer Schule einbaute und erst einmal mit Wertschätzung und Lob unserer Arbeit an der Schule ihren Vortrag begann.

Am Ende des Vortrages durften sich alle von ihr mitgebrachte MUT-Karten nehmen, als Symbol für den Mut, Dinge zu tun und zu verändern. Anschließend gab es Geschenke für Margret Rasfeld und als Jubiläumsgeschenk an unsere Schule das Buch über alle PreisträgerInnen des alternativen Nobelpreises. Besonders erfreute sie der Honig aus der schuleigenen Imkerei.

Und was passierte dazwischen? Harter Tobak und viel Stoff zum Nachdenken.

Auch wenn die Atmosphäre insgesamt durch den abwechslungsreichen Vortrag positiv war, wurde das Publikum mit Tatsachen konfrontiert, die nichts anderes sagten, als dass Schule, auch wenn sie wie unsere schon ganz viel Tolles und Modernes macht, nicht neu gedacht wird und dass es einen Aufbruch und Wegbruch von diesem veralteten System braucht – laut Margret Rasfeld.

M. Rasfeld: „Wir müssen unsere Kinder auf neue Lern- und Arbeitskulturen vorbereiten."

Margret Rasfeld regte dazu an zu hinterfragen, warum heutzutage schon junge Kinder Burnout haben, warum wir Kinder mit Noten auf die Leistungsgesellschaft vorbereiten und diese doch nur dazu dienen zu vergleichen, aber weniger um für Wissen zu begeistern, warum im Unterricht künstlich gelernt wird, wenn es doch echte Probleme zu lösen gibt, die auf die heutige Generation zukommen. Wie beispielsweise der digitale Wandel, die Umweltzerstörung, Folgen des Klimawandels und der Krieg um Ressourcen. Gleichzeitig schaffte sie es immer wieder, einen Bogen zu tollen Projekten, ihrem Schulkonzept und positiven Nachrichten und Bestärkungen zu schlagen. Sie lobte Gisela Meyer z. B. dafür, dass sie das Projekt „Herausforderung" an unserer Schule initiiert. Sie stiftete dazu an, uns einmal gegenseitig zu loben, für kleine und große Dinge im Schulalltag, um einfach als Schule vor allem ein „Ort der Menschlichkeit" zu sein.

Es ist schwer ihre Botschaften und Inhalte zusammenzufassen, denn man muss sie erlebt haben. Ihre Art zu inspirieren, zu schocken und uns auf charmante Weise einen Spiegel vorzuhalten, gerade wenn einem vielleicht mal wieder das „Ja, aber wie soll man denn… Das ist doch unrealistisch." in den Kopf kommt. Wer Visionen hat, sollte vielleicht gar nicht zum Arzt gehen, sondern zu ihr.

Sie hat schon viele Schulen verändert, ihre selbst gegründete ESBZ kommt bis zur Oberstufe ohne Noten aus, die SchülerInnen lernen durch Lernbüro und Projektarbeit. Der letzte Abiturjahrgang (in der Oberstufe konnten sie sich nicht mehr gegen Noten wehren) hatte einen Durchschnitt von 2,08. Läuft!

Sally Stietzel

Oswald Nachtwey übergibt Geschenke

Forum IGS List

Es ist angerichtet

Fragen und Antworten

Percussion-Auftritt

Mitmachaktion im Kunstraum

Tag der offenen Tür

SchülerreporterInnen unterwegs

Liebe Leserinnen und Leser,

am 4.3.2017 war der Tag der offenen Tür, an dem sich Kinder aus der vierten Klasse, die an unsere Schule kommen möchten, informieren konnten. Bei der Befragung der Besucherinnen und Besucher gab es nur positive Kommentare, alle hatten einen guten Eindruck von der Schule und den Möglichkeiten, die sie bietet.

Wir selbst haben auch fast alle Attraktionen gesehen und ausprobiert und waren ebenfalls sehr begeistert. Am Buffet standen sehr nette Eltern, die leckeren Kuchen verkauft haben. In den Naturräumen konnte man interessante Experimente machen und Honig von der Schülerfirma Imkerei kaufen. In den Musikräumen konnte man sich Proben und kleine Konzerte von verschiedenen Klassen angucken. Im Deutschraum (Klassenraum der 10b) wurden interessante Ergebnisse aus dem Deutschunterricht präsentiert, wie z. B. die Bearbeitung einer Lektüre oder auch Märchenprojekte wie Fotostorys und Schuhkartontheater. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Frederik Studier und Ole Michaelsen, 5b

Auch wir waren am Tag der offenen Tür als Reporter-Team unterwegs und haben Kinder und Erwachsene interviewt. Dazu haben wir Bilder geschossen und viel Spaß gehabt.

Interview 1, Mädchen:

Wir: Welches Profil gefällt dir am besten, in welche Klasse würdest du gern gehen?

Mädchen: Ich möchte gern in die Forscherklasse.

Wir: Warum möchtest du gerne in die Forscherklasse?

Mädchen: Ich finde es toll zu experimentieren und zu forschen!

Interview 2, Mutter von zwei Kindern:

Wir: Ist ihnen etwas besonders Positives an der Schule aufgefallen?

Mutter: Die Räume sind sehr groß und man findet sich gut zurecht, weil alles gut beschriftet ist.

Unsere Familie liebt Tiere und ihr habt ja auch einen kleinen Zoo, das finden wir interessant.

Wir: Ist ihnen etwas Negatives aufgefallen?

Mutter: Nein, eure Schule ist super, und uns gefällt es hier sehr gut.

Negative Bemerkungen gab es keine, alle fanden die Schule und ihre Angebote ansprechend, es gab viel zu entdecken und die Besucherinnen und Besucher fühlten sich gut informiert.

Rebecca Barchet und Rim Röhle, 5b

Forum IGS List

Das Empfangskomitee: Verena Scheffler und Petra Hoppe

Waffeln von der SV

Einstimmen auf den großen Auftritt

Bläserklasse 5b

Kulturelles

Alles ist anders anders

Haute Couture Sécurité Wahlstudio 2025

EU-Parship

Familienfreundlichkeit im Felde

Kabarett oder Realsatire mit „alternativen Fakten"

Letzter Auftritt des legendären (Ex-)Eltern-Lehrer-Kabaretts der IGS List

Die Begeisterung war groß, der Abschied aber nun auch wirklich endgültig! So kann wohl die Situation beschrieben werden, als List & Tücke, das Ex-Eltern-Lehrer-Kabarett der IGS List am 24. und 25. Februar 2017 seine beiden allerletzten Vorstellungen in der Mensa der IGS List gab. An beiden Abenden erlebten mehr als jeweils 170 Zuschauerinnen und Zuschauer ein buntes, aber auch bissiges Programm mit dem Titel ‚Alles ist anders anders'. In 19 Kabarett-Nummern und einer Zugabe setzten sich die sechs Kabarettistinnen und Kabarettisten in zwei Stunden mit den Problemen der heutigen Realität auseinander.

Ständig hören und lesen wir, seit dem islamistischen Terrorismus und den vielen Geflohenen in Deutschland sei alles anders geworden, zumeist mit einem bedauernden Unterton ausgesprochen und versehen mit dem Hinweis, früher war es doch wirklich besser! Die Kabarettistinnen und Kabarettisten stimmen dem im Grunde zu, drehen aber den Spieß um: Mit Trump, Erdogan und Orban, mit Pegida, AfD und rechtspopulistischen Bewegungen in Österreich, Frankreich und Holland hat sich zwar viel verändert, aber ganz anders als das „Stammtisch-Gerede" es meint: es ist eben anders anders. Ohne die aktuellen Probleme auf die leichte Schulter zu nehmen, ist doch klar, die wirkliche Gefahr für die Demokratie kommt nicht von einer Handvoll Islamisten und kriminellen sogenannten „Nordafrikanern", sondern von Autokraten, die die Pressefreiheit und die Gewaltenteilung abschaffen wollen. Wer die Presse in Deutschland pauschal als „Lügenpresse" diffamiert, der würde kritische Journalistinnen und Journalisten gern wie Trump ausschließen oder wie Erdogan gleich ins Gefängnis werfen. Zugespitzt kann man sagen: Die antidemokratischen „Vereinfacher" sind die realen „Gefährder" unserer demokratischen Gesellschaft.

Das klingt bitter ernst, und es ist es auch ernst, aber umso besser ist es, wenn man die politische Dummheit nicht nur kritisiert, sondern sie auch auslacht. Lachen als schärfste Waffe gegen falsche Autoritäten und richtige Autokraten! Und so breiteten die Kabarettistinnen und Kabarettisten von List & Tücke ihren Hohn und Spott über Missstände und Probleme, Ignoranz und Borniertheit aus – von der Regierungsbildung à la Trump und den Lobbyisten, die vor Freude über ihren Einfluss „tanzen", über die EU als „Parship" und die Mauern, die nach dem Ende der DDR gerade abgebaut waren und nun überall um die „Festung Europa" und am südlichen Rand der USA neu entstehen. Sie sind letztlich nur Ausdruck der Mauern im Kopf vieler Menschen aus Europa und US-Amerika.

„Whistleblower sind Verräter, laut NSA die wahren Missetäter". Die Kabarettgruppe und das Publikum jedoch spendeten den Whistleblowern wie Edward Snowden Applaus, nicht nur im Song „Applaus – Applaus" und forderten für sie nicht nur Asyl in Deutschland, sondern sie auch auf: Macht weiter so! In der Vorabendserie „Bunkercamp" machen es sich drei Protagonisten im Auftrag des Innenministeriums in einem Keller richtig gemütlich. Sie sind drin und wir bleiben draußen. Damit sichern sie das Überleben der Menschheit – eine „schöne" Vorstellung! Vor der Pause amüsiert ein „halt-loses" Rededuell à la Loriot in der Badewanne zwischen einem Kleinvogelhalter und einem Geflügelfarm-Massentier-Halter.

Die Kabarett-Nummern zur familienfreundlichen Kriegsführung von der Leyens irgendwo gegen irgendwen im „nahenden Osten" und zum angeblichen Krieg gegen den IS in Deutschland setzen sich kritisch mit der Strategie der OKDL (Obersten Kommandoführung des Landes) auseinander. Man sollte mal die Großeltern-Generation oder die aus Afghanistan geflohenen Menschen fragen, was wirklich Krieg ist!

Bunkercamp

Halt-los

Der Pakt

Samen-Bildung

Die Lobby tanzt

Die schönsten Mauern der Welt

Als Allheilmittel gegen die allgegenwärtige hysterische Angst vor terroristischen Anschlägen wurde auch noch etwas im Stil einer Tupper-Party geboten: „Haute couture securité" – antiterroristische Schutzkleidung für das Oktoberfest und den Weihnachtsmarkt, aber auch gegen die Grabscher beim Kölner Karneval.

Wann beginnt man mit der Bildung seines Kindes? Am besten schon im Stadium von Eizelle und Samen. Vorgeburtliche Bildung, ganz nach koreanischem Vorbild – jetzt endlich auch in Hannover – bringt diese Idiotie auf dem Punkt: Vorgeburtliche Bildung – blöder geht's nicht! Die Seligsprechung von Resi als Möglichkeit der Optimierung des Tourismus im Eschersreuth als christlich-muslimisches Mekkas Bayerns – ganz nah an der Wirklichkeit des Ortes Konnersreuth. Halleluja! Ein „faustischer" Pakt zwischen Presse und Terrorismus wird mit Mephisto in Szene gesetzt. „Ohne die Verbreitung von Angst und Panik, wäre der Dschihad wie die Titanic; dem schnellen Untergang geweiht..." Welche Chefredaktion würde, wenn es um Auflagensteigerung geht, nicht schwach?

Am Ende des Programms steht die Titel-Thematik ‚Alles ist anders anders' und die wichtige Frage „Was ist wahr?" – Wahr ist: Das war's! Zwei Stunden nachdenklich amüsante Unterhaltung voller List & Tücke, die Wirklichkeit wurde zur Kenntlichkeit entstellt; so sollte Kabarett sein und so war es an diesem Abend mal wieder am Ende von sieben Programmen in knapp 25 Jahren.

N. Nezsav und D. Yewthcan
(oder auch anders herum)

Es gibt sicher nur wenige Schulkabarettgruppen in Deutschland.

Eine Kabarettgruppe aus Eltern und Lehrern ist noch seltener.

Eine Gruppe, die fast 25 Jahre zusammen Kabarett spielt (4 der 6 von Anfang an), ist einmalig!

Diese Kabarettgruppe verdient den (Schul-)Kabarett-Kleinkunst-Preis.

Die Mitglieder der Kabarettgruppe:

Norbert Berg, Oswald Nachtwey, Heike Stark, Florian Vaßen, Gitze Witte und Leo Witte

Technik: Jutta Berg

Wovon afrikanische Kinder träumen

Lesung mit Lutz von Dijk

Am Freitag, den 19.05.2017 war es soweit: Der mehrfach preisgekrönte Autor Lutz van Dijk empfing gemeinsam mit dem Nachwuchsautor Mbu Sonwasibo Schülerinnen und Schüler der IGS List und der IGS Roderbruch zu drei Lesungen in der IGS Roderbruch.

Den Rahmen hierzu bildete die Ausstellung „African Kids", die das Leben und die Träume der afrikanischen Kinder zeigt. Eine 7. und zwei 9. Klassen unserer Schule hatten das Glück, dabei sein zu können. Sie folgten den Autoren in die Townships Südafrikas, dem Zuhause der Kinder.

Da wurde beispielsweise der Junge Sive aus Kapstadt vorgestellt. Der Elfjährige nimmt die Leser mit auf die Tour durch Masiphumunele. Vorbei geht es an Hütten aus Holz, Blech und Pappe. Dabei trifft er immer wieder auf seine Freunde, die ihre Lebensgeschichte erzählen. Die Fotos zeigen den harten Alltag der Kinder, aber auch zugleich ihre Lebenslust, ihren Humor und Optimismus.

Alle Schüler folgen gebannt den Erzählungen Mbu Sonwasibus und sind so gefesselt, dass sie vollständig in die englische Sprache eintauchen. Es scheint keine Verständnisprobleme zu geben. Die Bilder und der Vortrag ergänzen sich.

„Diese Kinder haben genauso Träume wie die Kinder in Hannover", erzählt Lutz van Dijk, der seit 16 Jahren in Kapstadt lebt und dort das Kinderhaus „Hokisa" für Aidswaisen gründete.

Sehr nachdenklich fuhren alle zurück in die IGS List. Nächstes Jahr wird Lutz van Dijk wiederkommen. Wir freuen uns darauf.

Birgitt Rüdiger

Kulturelles

Was uns bewegt

Der Poetry Slam des 8. Jahrgangs

Die SlammerInnen des 8. Jahrgangs

Die Gewinnerin des Poetry Slams Lilith Hansen aus der 8c schrieb den Slam „Schubladen"

In diesem Halbjahr behandelten wir im Rahmen des Deutschunterrichts das Thema Poetry Slam. Damit wir einen Eindruck von diesem Thema erlangten, waren wir mit dem Jahrgang auf einem Poetry Slam, der auf dem Faustgelände in Linden stattfand. Zwölf Poetinnen und Poeten traten an und stellten nacheinander ihre Texte vor. Ihre Texte sollten uns im Deutschunterricht für unsere eigenen Slams inspirieren. Damit wir unsere Texte auch sehr gut hinbekamen, gaben die Lehrerinnen uns Tipps, wie die Texte anschaulicher wurden und wie wir sie gut vortragen konnten. Nachdem alle ihre Slams geschrieben hatten, fand ein kursinterner Wettbewerb statt, bei dem jeder Kurs die zwei besten Slamer auswählte, die bei der Jahrgangsversammlung für den Kurs antreten sollten.

Der große Slam-Wettbewerb mit dem gesamten Jahrgang fand dann am 03.05.2017 in der Mensa statt. Der Wettbewerb wurde von der 8f moderiert. Die Poeten und Poetinnen trugen ihre Texte anschaulich und lebendig vor. Eine ausgewählte Jury musste die zehn Poeten und Poetinnen nacheinander bewerten: Die vier besten traten dann noch einmal zur alles entscheidenden Runde im Finale an, in der alle Schülerinnen und Schüler abstimmen konnten. ALLE waren super, doch das Publikum entschied sich für einen Text. Dieser war am besten und wurde von Lilith geschrieben und eindrucksvoll vorgetragen.

Es war mal eine ganz andere Jahrgangsversammlung, doch sie war spannend und schön.

Greta Scholz und Mikal Kobbani, 8f

Alles Familie

Theatergruppe ‚Karo Acht' zu Gast im 5. Jahrgang

Kurz nach den Osterferien konnte sich der 5. Jahrgang über eine Theateraufführung in der Mensa freuen. Die Theatergruppe ‚Karo Acht' zeigte das Stück ‚Alles Familie', das sich hervorragend als Einstieg in das entsprechende Gesellschaftslehre-Thema eignete. Die Schülerinnen und Schüler verfolgten aufmerksam, wie die unterschiedlichen Familienkonstellationen (zwei Eltern plus Kinder, Ein-Eltern-Familien, Patchwork etc.) in Szenen „vorgestellt" wurden. Natürlich wurden auch eine Reihe von in Familien auftretenden Problemen thematisiert, was, je nachdem, entweder Lacher oder ernste Gesichter zur Folge hatte. Insgesamt genossen alle die Aufführung und lobten im Anschluss die Spielfreude und den Ideenreichtum der Theaterleute.

Abschluss einer tollen Theateraufführung

Kulturelles

„Bitte teilen"

Auftritt des WPK Theater der Jahrgänge 9 und 10 auf dem Tanz- und Theaterfestival

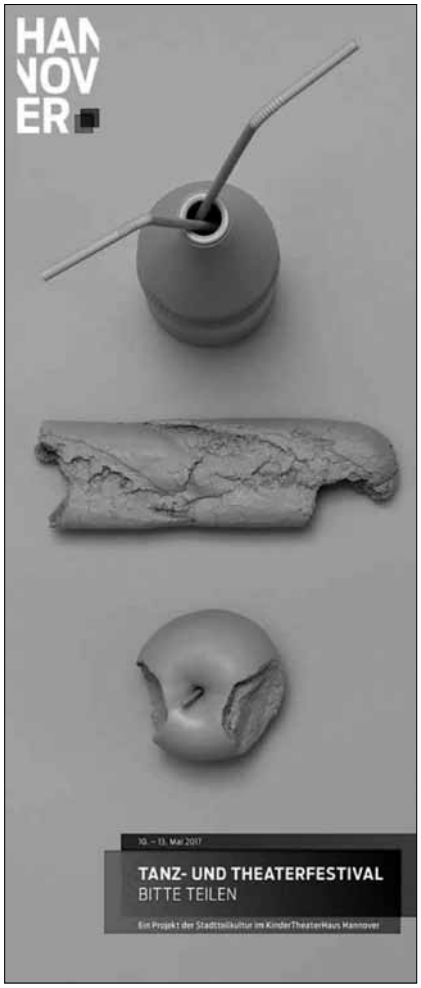
Zwischenapplaus, großes Lob von der Festivalleiterin Anja Neideck, langer Applaus und Rosen waren die Lorbeeren für unseren WP Theaterkurs der Jahrgänge 9 und 10, der auf dem diesjährigen 15. Tanz- und Theaterfestival im Kindertheaterhaus in der Südstadt zum zweiten Mal wieder eigene Ideen und Geschichten mit dem Publikum teilte.

Fabian Dornhege (10b), Sara Can (10b), Sean Furmuly (9c), Lale Güler (9f), Helena Harthus (9b), Carla Hilgenfeldt (10b), Josephine Lippe (9b), Lilli Lüdecke (9f), Leon Owusu (9f), Julie Quell (9f), Maya Rechenberg (10b), Pascha Schien (9f), Gabriel Schlager (9b), Paula Schweitzer (9b), Paul Stender (10b), Nemanja Stojanovic (10b), Elvira Vivona (9f), Henrike Watermann (9b), Shirin Wissel (9f), Yasemin Yanar (9b) und Lara Zidorn (10c) spielten eine Form von biografischem Theater, welches selbst geschriebene Texte zu recherchierten Biografien als auch eigene Erfahrungen für die Bühne darstellte. Der Kurs wollte diesmal verstärkt eigene Ideen entwickeln und auf die Bühne bringen, um ein Stück von einer halben Stunde zu schaffen. Dafür waren wir alle bereit Zeit, Geduld, Nerven und Ausdauer einzubringen, vor allem bei der zusätzlichen Probe an einem Samstag in der Schule und einer Generalprobe im Kindertheaterhaus. Am Ende stand das dreißigminütige Stück „Fake News" und kam sehr gut beim Publikum an. Die Jugendlichen erzählten in ihren Rollen Geschichten, die oft nicht in den Mainstreammedien geteilt werden oder über die sonst einfach fälschlich oder klischeemäßig berichtet wird. Es wurden echte (recherchierte) Biografien obdachloser Menschen dargestellt fernab von den gängigen Berichten, und in einer anderen Szene war das Ausmaß von ‚Fake-News' anhand der Arbeit einer „Gerüchteagentur" Thema. Gesellschaftliche Erwartungen wurden in einer Szene zwischen einem Hippie und einer Karrierefrau sowohl amüsant als auch ernsthaft thematisiert, der freundschaftliche Konflikt um Clique und Weiterentwicklung war Thema in einer Streitszene zwischen engen Freundinnen. Eine letzte Szene zeigte, welche Auswirkung rassistische Beschimpfungen auf lange hier lebende Menschen haben.

Am 11. Mai gelang der Theatergruppe mit diesen wichtigen Themen ein beeindruckender und starker Auftritt ohne jegliche Patzer und mit einer tollen Bühnenpräsenz, die wie üblich das Gegenteil der Generalprobe war. Begleitet von Songs aus dem Soundtrack „Moonlight" standen Dialoge und Monologe im Vordergrund und gaben den verschiedenen Szenen eine authentische Wirkung.

Nach dem Auftritt gab es viele Rosen und erleichterte und glückliche Gesichter. Die Gruppe selbst war sehr zufrieden, glücklich und auch stolz auf sich und nahm unser Lob gerne und zufrieden an. Kamran und ich können euch nur sagen: „Ihr wart großartig und eure Arbeit und alle Anstrengung hat sich total gelohnt und es hat uns Spaß gemacht!".

Während wir – Sally (Sound) und Kamran (Licht) – im Technikraum waren, spielten Gabriel, Fabian, und Julie und Sara die erste Szene



Das diesjährige Motto war „Bitte teilen"

Die Atmosphäre eines „echten" Theaterfestivals in einem fast ausverkauften Theater mit einer richtigen Bühne sowie Eintrittskarten und Backstagebereich haben wir auch diese Mal als sehr positiv erlebt. Vielen Dank an alle Beteiligten des WPK, den OrganisatorInnen des Festivals, unserem Hausmeister Peter Uher und allen Eltern, die den Auftritt ihres Kindes miterlebt haben.

Lieber Theaterkurs, ich wünsche euch, dass ihr bald wieder Gelegenheit habt, außerhalb der Schule aufzutreten und danke euch allen für viele schöne Momente und die Erinnerung an euren tollen, ja perfekten Auftritt. Ich genieße diese schöne Erinnerung und freue mich, die Erlebnisse mit euch geteilt zu haben.

Sally Stietzel

Adesa bedeutet Menschheit

Bewegte Workshops im 6. Jahrgang

Im Rahmen des Masala Festivals besuchten uns die Künstlerinnen und Künstler der Gruppe Adesa aus Ghana. Sie führten einen Hip Hop und einen Akrobatik-Workshop im 6. Jahrgang durch. Die Bilder sprechen für sich:

Bang Brass

Das Blechbläserensemble der IGS List

Das seit Ende 2016 bestehende Blechbläserensemble verbindet die im Rahmen des Bläserklassenkonzepts erworbenen musikalischen Kenntnisse und Fertigkeiten mit den Facetten des Ensemblespiels und ermöglicht den Beteiligten Einblicke in die kammermusikalischen Ausrichtungen verschiedener Genres. Somit bildet Bang Brass für alle Schülerinnen und Schüler ein spannendes Ergänzungsangebot, um ihren musikalischen Horizont zu erweitern und zugleich praktische Erfahrungen im Ensemblespiel zu sammeln, da aufgrund der kleinen Besetzung jede und jeder Einzelne in musikalischer Hinsicht eine tragende Rolle übernimmt.

Da die ersten Auftritte sehr positiv verliefen und die Gruppe inzwischen ein beachtliches Repertoire erarbeitet hat, welches von klassischen Werken bis hin zu Titeln aus Pop und Rock reicht, freut sich das Ensemble auf die weiteren Auftritte und Konzerte und lädt alle interessierten Schülerinnen und Schüler zu einer „Schnupper-Probe" (freitags zwischen 13-14 Uhr im Multifunktionsraum) ein.

Felix Scholz

Kulturelles

Can you feel the love tonight

Wenn 230 Musizierende sich die Ehre geben…

… dann wird es auch schon mal eng auf der Bühne. Die Sommerkonzerte am 15. und 16. Mai boten neben Altbekanntem einiges an Abwechslung: Die Chorklassenkinder veredelten mit ihrem Gesang den beliebten Titel aus König der Löwen, die Bläserklasse 5 war hochmotiviert und sang gleich noch ihre Stimmen, bevor sie sie spielte. Während die höheren Jahrgänge der Bläserklassen mit der Erkennungsmelodie von Game of Thrones Serienvorfreude weckten, groovte die 8b mit fettem Bass Arabisches von Jason Derulo, wenngleich ohne Tänzer. In Klasse 6 durfte auch schon mal ein Schüler dirigieren und in der 7. ließ man Hedwig, die Eule, flattern und traute sich, in lateinamerikanischer Gangart solistisch zu spielen. Klangvielfalt boten die zwei Schulbands sowie „Bang Brass", das neue Blechbläserensemble der IGS List und die All Generation Big Band. Dank der Elternschaft der 5c und 7b konnten Titel, Anekdötchen rund um das Konzert und Dies und Das bei leckerem Essen gleich mit durchgekaut werden. Zwei gelungene Abende – allen Beteiligten auf und hinter der Bühne sei herzlich gedankt!

Cordula Lustig
Fotos: Tobias Natt

Schulfahrten und Auslandskontakte

Bienvenue à Guénange

Der neue deutsch-französische Schüleraustausch in Kooperation mit der IGS Büssingweg

Hannah & Karla: Nach 8 Stunden Fahrt kamen wir, 18 „Lister" und 5 „Büssis", an der französischen Schule in Guénange an. Wir begrüßten die Familien mit Luftballons, auf die wir „Wir freuen uns auf euch!!!" geschrieben hatten. Nach der Begrüßung fuhren alle mit ihren Gastfamilien nach Hause. Dort wurden wir herumgeführt und es wurden die Gastgeschenke überreicht. Zum Abendessen gab es bei den meisten eher bekannte Gerichte wie Nudeln oder Pizza. Heureusement!* [= Gottseidank] Nach dem Essen war der erste Tag der Frankreichfahrt auch schon wieder vorbei.

Julius & Ole: Nach dem ersten tollem Abend und der ersten Nacht bei unseren Familien haben wir uns morgens auf ihrem Schulhof getroffen. Wir sind allesamt zum „Hôtel de Ville" (Rathaus auf Französisch) gegangen und wurden sehr herzlich vom Bürgermeister persönlich empfangen. Er hat uns eine tolle Woche mit vielen tollen Erlebnissen und vielen Erinnerungen gewünscht. Wir wurden anschließend mit Croissants, Cola, Orangenlimonade und warmen Kakao verköstigt.

Mika & Erik: Nach der Schule sind wir mit dem Bus nach Hause gefahren und haben ein paar belegte Sandwiches zum Mittag gegessen. Nach dem Essen haben wir Gesellschaftsspiele gespielt und dazu den Nachtisch gegessen. Danach haben wir uns mit französischen und deutschen Freunden getroffen und gemeinsam draußen Paintball gespielt. Abends sind wir zur Leichtathletik gefahren, haben beim Training zugeguckt und durften später auch mitmachen. Zum Abendbrot haben wir gegrillt und sind dann um ca. 22 Uhr schlafen gegangen.

Emma: Das Essen war wirklich sehr lecker. Morgens gab es Croissants, Kuchen oder Baguette. Mittags haben wir meistens in der Schulmensa gegessen. Jeden Abend wurde mit der Familie zusammen gekocht. Zum Nachtisch gab es meistens Kuchen. Traditionelle Gerichte wie eine Quiche gab es häufiger, die waren aber auch sehr lecker. Schnecken gab es gar nicht.

Johannes & Tim: Am Donnerstag wurden wir von der Schule mit dem Bus abgeholt, um zum Stahlwerk zu fahren. Der Name des Stahlwerkes war U4. Es war kalt, aber sehr interessant. Wir wurden in vier Gruppen geteilt und gingen los. Die Gruppenleiter haben alles auf Französisch erklärt und die Lehrkräfte haben es dann auf Deutsch übersetzt. Außerdem gab es noch einen großen Garten, der die vier Elemente des Lebens zur Schau stellte.

Chiara: Am Freitag durften wir die Kathedrale von Metz besichtigen. Sie ist die dritthöchste in Frankreich und hat mehr als 6500 Quadratmeter buntes Fensterglas. Danach hatten wir Zeit für uns, die meisten sind Geschenke kaufen gegangen. Abschließend haben wir in ein Museum für Moderne Kunst besucht, das Centre Pompidou, eine Art kleiner Bruder vom Originalmuseum in Paris, das tatsächlich Exponate von dort zeigt. In der Eingangshalle hing ein Monster aus der Griechischen Mythologie, das das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur darstellen soll.

Erze im stillgelegten Stahlwerk U4 in Uckange

BILDUNGSVEREIN

Kurse • Seminare • Bildungsurlaube
z. B. Sprachen, Gesundheit, Selbsterfahrung, Kultur, Rhetorik, Berufliche Bildung

Information unter
Telefon 0511 / 344 144
e-mail: info@bildungsverein.de
www.bildungsverein.de
Wedekindstr. 14 • 30161 Hannover

Schulfahrten und Auslandskontakte

Deutsch-französisches Lehrerteam in Schengen. Frau Framke, Mme Etienne, Frau Lustig, Frau Matthiesen und Mme Colin

Gruppenphoto vor dem Centre Pompidou, Metz

Pot d'adieu mit Mme Fries, der Schulleiterin des Collège René Cassin, Guénange

Fiona & Anicia: Am Samstag haben wir in den Teams Deutschland gegen Frankreich gemeinsam Lasertag gespielt. Es hat viel Spaß gemacht. Anschließend haben wir noch in den Gastfamilien nette Sachen unternommen. Es war ein schöner letzter Tag. Wir werden sie vermissen und freuen uns schon auf den nächsten Monat. :D

Frau Lustig: Der Gegenbesuch der Franzosen fand vom 8.-14. Mai statt: Nachmittags holten wir unsere „Corres" (= Austauschpartner) am Bahnhof ab. Wir waren viel unterwegs in der Woche: Nach gemeinsamem Frühstück an der IGS Büssingweg und der Begrüßung durch den Schulleiter Eberhard Dolezal, wurden wir am Dienstag im Rathaus mit Saft und Bahlsenkeksen von der Bürgermeisterin Frau Kramarek empfangen. Radio Leinehertz interviewte die französische Kollegin und einige Schüler und eine Pressefrau der Stadt schoss ein Erinnerungsfoto im Ratssaal. Die anschließende Stadtbesichtigung führte zu ausgewählten Stellen des „Roten Faden" und wurde von den deutsch-französischen Schülerpärchen gestaltet: Die Deutschen sprachen auf Französisch, die Franzosen auf Deutsch. Aufregend!

Am Mittwoch ging es auf Wunsch der Franzosen nach Hameln: Die Sage vom Rattenfänger scheint in Lothringen sehr bekannt zu sein. Donnerstag haben wir bei herrlichem Wetter Berlin besichtigt: Shoppen auf der Mall, Kontaktaufnahme mit dem Holocaust-Mahnmal, Fotosession vor dem Brandenburger Tor und die zweisprachige Besichtigung des ehemaligen Reichstags hinterließen bei den Gästen und bei den Listern einen gleichermaßen tiefen Eindruck.

Endlich waren die Gäste am Freitag mal ganz normal in der der Schule und durften im Französischunterricht gemeinsam Salate und Nachspeisen für die abendliche Abschiedsfete im Multifunktionsraum vorbereiten. Préparer la fête! Die Bläserklasse 8b und Oswald Nachtwey verabschiedeten abends die französischen Gäste, bevor Gasteltern und Schüler gemeinsam zum gemütlichen Teil übergingen. Der Samstag wurde individuell von den Gasteltern gestaltet, so dass am Sonntagmorgen bei der Verabschiedung nur zufriedene Gesichter zu sehen waren. Der neue Schüleraustausch mit Guénange war ein voller Erfolg und wird im kommenden Jahr fortgesetzt!

Mon portable et moi - deutsch-französisches Hobby

Exponat im Centre Pompidou, Metz

Schulfahrten und Auslandskontakte

¡Hola Madrid!

Eine spannende und abwechslungsreiche Woche in Madrid

El viaje a Madrid

Endlich ging´s los, wenn auch mit kleineren Hindernissen: Die Reise bis nach Hamburg war anstrengend und auch nervig zugleich und dann hatten wir auch noch eine Verspätung, was uns alle sehr aufgeregt hat. Um 20:45 Uhr flogen wir los. Einige haben den Flug genossen, die anderen hatten ein bisschen Angst. Um Mitternacht kamen wir in Madrid an, holten unsere Koffer und suchten unsere spanischen Austauschschülerinnen und -schüler. Alle waren „mega" nervös und haben sich gefreut, ihre Austauschschüler/innen kennen zu lernen. Nach den ersten gemeinsamen Fotos fuhren wir gemeinsam mit dem Bus zu den zwei Dörfern, in denen wir untergebracht waren. Von den Gasteltern wurden wir alle lieb begrüßt.

Merle Gehrt, Kiara List, Noemi Nagott, Mira Leyers

Ein herzliches Willkommen

El Estadio Santiago Bernabéu

Nachdem wir am Montag einen Einblick in den schulischen Ablauf in Spanien bekommen haben, hat uns der Bus an der Schule abgeholt und wir sind zusammen zum Stadion Bernabéu gefahren. Dort angekommen, waren wir sehr beeindruckt, denn wir haben nicht erwartet, dass es so groß ist. Voller Begeisterung betraten wir das Stadion. Da wir sehr viel Zeit hatten, durften wir uns in kleinen Gruppen im Stadion bewegen. Man konnte nicht nur das großartige Spielfeld sehen, sondern auch die Umkleiden der Spieler von Real Madrid und die Trophäen, die sie gewonnen haben. Wir waren sehr positiv überrascht, dass wir uns auf die Spielerbänke setzen und das Spielfeld betreten durften. Um 14:00 Uhr haben wir uns im Real Madrid Shop getroffen, in dem manche Mitschüler/innen etwas gekauft haben. Danach hatten wir etwas Freizeit, die wir zum Essen und Trinken genutzt haben. Wir stiegen in den Bus und verbrachten den Rest des Tages in unseren Gastfamilien.

Wir fanden den Tag sehr interessant und waren sehr stolz darauf, dass wir eines der berühmtesten Stadien der Welt besichtigen durften.

Amelie Ristau, Luisa Fenner, Charlot Metge, Lena Stehr, Hannah Henze

Toledo. Der Blick auf die Stadtmauer, den Fluss „Tajo" und die großartige Kathedrale! Ein herrlicher Ausblick!

Segovia

Am Dienstag sind wir mit dem Bus nach Segovia gefahren. Dort haben wir alle Fotos vom Aquädukt und den anderen Sehenswürdigkeiten gemacht. Das Wetter war an diesem Tag sehr gut, deshalb haben wir auch in einem Park Rast gemacht und haben dort die mitgebrachten Brötchen gegessen. Eigentlich waren alle Gruppen schon früher mit dem Fotografieren fertig, deshalb haben wir uns alle noch ein bisschen die Stadt angeschaut. Segovia ist eine sehr schöne Stadt. Die Rückreise mit dem Bus war sehr cool, ein paar Schüler haben hinten im Bus Musik angemacht und die Laune war ausgelassen. So kamen wir um 18.00 Uhr an der Schule an. Es war ein schöner Tag für alle Schülerinnen und Schüler.

Torge Fürbaß

Plaza España. Ein sehr bekannter Platz in Madrid. Hier steht auch die Statue der weltberühmten Figuren „Don Quijote" und „Sancho Panzo" aus dem Klassiker von Cervantes.

Schulfahrten und Auslandskontakte

Toledo

Am Mittwoch stand Toledo auf dem Programm. Auf unserer Busfahrt, kurz vor unserem eigentlichen Ziel, hielten wir auf einem Plateau, um das Panorama der Stadt zu bewundern.

Natürlich ließen wir uns nicht die Möglichkeit nehmen, Fotos zu machen. Anschließend ging es bergauf und zu einer gotischen Kirche! Denn ein bisschen Kultur muss auch mal sein.

An der Kirche erfuhren wir dann auch etwas über die Hintergrundgeschichte und dass diese Kirche eigentlich als letzte Ruhestätte der katholischen Könige gebaut wurde. In die Kirche gingen wir durch einen Eingangsflur, der gerade restauriert wurde. Es war wirklich wunderschön. Man konnte in den Innenhof gucken und die schönen Pflanzen bewundern. Abgerundet wurde das alles durch den wunderschönen blauen Himmel. Durch den Gang kam man zur eigentlichen Kirche, in der auch der Altar stand. Auch dieser Raum war großartig und die Buntglasfenster schufen eine wunderschöne Atmosphäre.

Anschließend machten wir uns auf den Weg zur Synagoge. Da in Toledo viele Kulturen vertreten sind, wollten wir auch alle Gotteshäuser besuchen. Die Synagoge war mehr ein Museum mit Gegenständen, die zum Judentum und seinen Festlichkeiten gehören.

Der Besuch einer Moschee war dann freiwillig und vier der Schüler machten sich auf den Weg. Die Moschee war sehr klein und wurde während der Inquisition zu einer Kirche umgewandelt. Trotzdem konnte man immer noch die Mauern der Moschee erkennen.

Anschließend hatten wir noch Freizeit und konnten in Toledo shoppen gehen, wo es erstaunlich viele Läden gab. Den Rest des Tages verbrachten wir in unseren Familien.

Carlotta Batisweiler, Lola Brauer, Kaija Gies, Jule Goerdeler und Lennard Passarge.

Die schöne Landschaft in Escorial

San Lorenzo del Escorial

Der Donnerstag war unser letzter Tag in Spanien. Deswegen waren alle ein bisschen traurig.

Von der Schule aus sind wir in die kleine Stadt San Lorenzo de el Escorial gefahren. Auf der Busfahrt hatten wir wie immer viel Spaß mit den Spanier/innen und haben laut Musik angemacht. Es war sehr witzig, die Gesichter der Spanier zu sehen, die Musik hat ihnen nämlich nicht so gut gefallen. Aber schließlich haben wir ein gemeinsames Lied gefunden. Dazu haben wir dann „abgerockt".

Die Stadt lag auf einem kleinen Berg, weshalb wir alle nicht so motiviert waren zu laufen. Oben angekommen haben wir erst einmal eine kurze Pause gemacht. Nach einem weiteren kurzen Marsch kamen wir auf dem Platz vor einem riesigem Internatsgebäude an. Hinter diesem Gebäude lag ein See mit Schwänen und Fischen. Der Ausblick war sehr schön.

Bevor wir wieder gegangen sind, haben wir noch „Springfotos" gemacht. Jeder ist zusammen mit seiner/m Austauschschüler/in von einem Tisch gesprungen und wurde dabei fotografiert.

Danach sind wir wieder zum Bus gelaufen und zurück zur Schule gefahren. Dort angekommen, wurden wir abgeholt und haben den Abend in unseren Familien verbracht.

Ronja Verkauf, Lea Zeilinger, Xenia Zechel, Charlotte Brusberg

BETTEN HOHMANN

SCHLAFQUALITÄT SEIT 1911

MATRATZEN, LATTENROSTE, BETTGESTELLE, SENIORENBETTEN
HAUSBESUCHE NACH VEREINBARUNG, FACHKUNDIGE BERATUNG
INDIVIDUELLES FÜLLEN VON ZUDECKEN UND KISSEN
UND VIELES MEHR ...

Kollenrodtstraße 7/8 | Ecke Jakobistraße | 30161 Hannover-List | Telefon: 05 11 / 66 58 64 | www.betten-hohmann.de

Schulfahrten und Auslandskontakte

Am Nullmeridian

London is calling

Englandfahrt des 8. Jahrgangs

Am Sonntag, den 02. April um 6:30 Uhr ging es endlich los...

59 Schüler und Schülerinnen und vier Lehrerinnen stiegen in den großen Doppeldeckerbus. Wir fuhren nach Calais in Frankreich und von dort aus mit der Fähre nach Dover. Nach 14 Stunden Fahrt waren wir endlich an unserem Zielort Hastings, wo uns die Gastfamilien herzlich begrüßt und aufgenommen haben.

Gleich am nächsten Morgen hieß es „London is calling"! Unser Busfahrer fuhr uns nach Greenwich und dann ging es mit dem Boot auf der Themse ins Zentrum der Stadt. Nach einer gemeinsamen Erkundung konnten wir in Kleingruppen in Covent Garden auf eigene Faust losziehen. Am Nachmittag ging es wahlweise ins ‚London Dungeon' oder ‚Ripley's Believe It or Not'.

Jeden Tag stand eine andere Aktivität auf dem Programm: Brighton mit seinem riesigen Pier, eine Steilküstenwanderung in Eastbourne, Fotoralley in Hastings, Fish and Chips am Strand, ein weiterer Londonbesuch mit Buckingham Palace, London Eye und Camden Market.

Wir haben in dieser Woche viel erlebt, hatten neben den Führungen und Aktivitäten auch genug Freizeit für unsere Interessen und unglaubliches Glück mit dem Wetter! England im Sonnenschein!

Die Englandfahrt war ein richtig tolles Erlebnis, und wir würden das gerne wiederholen.

Asya Simsek und Sam Fischer, 8c

Enjoy your flight

Klippenwanderung im Nebel

Themsenfahrt

Pause im Park

Satt und zufrieden nach Fish and Chips

Smile!!! Die Gewinnerinnen der Fotorallye

Schulfahrten und Auslandskontakte

Kurze Pause beim Besuch der Reichstagskuppel

Kurz vor der Abreise vor unserer Jugendherberge Berlin-Ostkreuz

Besuch aus Polen

Unser Austausch mit dem Kaminski Lyzeum Warschau

Vom 17. bis 24. Mai waren unsere Gäste aus Warschau zu Besuch bei uns in Hannover. Los ging der Austausch damit, dass wir unsere polnischen Gastschülerinnen und –schüler vom Hauptbahnhof abgeholt haben. Wir empfingen sie mit Plakaten und waren natürlich alle sehr aufgeregt. Doch als wir dann endlich unsere Austauschpartnerinnen und –partner trafen, merkten wir schnell, dass wir eine schöne Zeit haben werden. Den Abend verbrachten wir zum Kennenlernen in den Familien.

Am Donnerstagmorgen trafen wir uns in der Schule und spielten ein paar Spiele, um uns besser kennenzulernen. Zur offiziellen Begrüßung unserer polnischen Gäste zeigten die Bläserklassen 5b und 9b, was sie können. Dies war sehr beeindruckend. Herr Nachtwey hielt eine Willkommensrede und bekam ein Buch über Warschau geschenkt. Danach stand für die polnischen Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte eine Stadtführung auf Polnisch auf dem Programm. Um 13:00 Uhr traf sich die ganze Gruppe am Neuen Rathaus, um gemeinsam mit dem schiefen Fahrstuhl den Rathausturm hinaufzufahren. Anschließend hatten wir Freizeit und haben uns in mehrere große Gruppen aufgeteilt. So konnte jeder machen, wozu er Lust hatte.

Am Freitag nahmen unser polnischen Gäste am Unterricht teil. Auf dem Stundenplan standen die Wahlpflichtkurse. Es ging also für manche in die Küche, andere waren im Werkraum tätig oder spielten Theater. Später fuhren wir gemeinsam zum Bouldern ins Escaladrom. Nach einer kurzen Einführung war es unsere Aufgabe verschiedene Kletterwege zu meistern. Danach hatten wir noch viel Zeit für Freizeitaktivitäten, die der Großteil der Gruppe mit Shoppen verbrachte.

Der Zug fährt bereits ein, als sich alle voneinander verabschieden.

Am Wochenende haben wir Unternehmungen in den Familien unternommen. Es gab Ausflüge nach Wolfsburg, manche waren Fußball spielen und andere genossen das schöne Wetter beim Tretbootfahren auf dem Maschsee. Am Sonntag traf sich die gesamte Gruppe im Entenfang bei Familie Noltemeier zum Grillen. Das Wetter war optimal und wir konnten uns sehr gut unterhalten.

Am Montag ging es für alle in den Heidepark. Dieser Ausflug war eines der Highlights unseres Austausches hier in Deutschland. Auch hier hatten wir Glück mit dem Wetter und die Wartezeit an den Achterbahnen war kürzer als erwartet. Wieder in Hannover angekommen, wurden die letzten Erledigungen in der Stadt gemacht, da dies schon der letzte Abend in Hannover war.

Die letzten beide Tage des Austauschs hier in Deutschland verbrachten wir in Berlin. Diesmal war auch Frau Bruns mit dabei, die uns später nach Warschau begleiten wird. In Berlin angekommen, ging es zunächst zu unser Jugendherberge, damit wir unser Gepäck abstellen konnten. Danach fuhren wir zum Bundestag. Im Paul-Löbe-Haus stand uns Krister-Benjamin Schramm, Mitarbeiter des Abgeordneten Peter Meiwald Rede und Antwort. Das war wirklich interessant, da wir auch über aktuelle Themen mit ihm reden konnten. Nach der Fragerunde besichtigten wir die Kuppel des Reichstages. Danach ging es zu Fuß zum Alexanderplatz. Wir gingen vorbei am Brandenburger Tor, entlang der Straße des 17. Juni immer weiter in Richtung Fernsehturm. Am Alexanderplatz angekommen, blieb noch ungefähr eine Stunde Zeit für eine kurze Shoppingrunde. Dann machten wir uns auf den Weg zur Jugendherberge, um dort Abendbrot zu essen und den Rest des Tages zusammen zu verbringen.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück zurück zum Hauptbahnhof. Dort verabschiedeten wir unsere Gäste und fuhren später zurück nach Hannover. Nur zwei Wochen später (7. – 14. Juni) werden wir in Warschau sein und uns wiedersehen. Dort erwarten uns zum Beispiel eine Stadtführung durch die Altstadt Warschaus, der Besuch in einer Blindenaustellung und eine kurze Reise ans Meer, da wir uns auch Danzig, Zoppot und Gdynia anschauen werden.

Adriana Amici, Marie Kühnel, Meggie Kluge, Charlotte Streitenberger, 9a und Sandra Tippner

10. Jahrgang

Klasse 10a

(v.l.n.r.)

Hintere Reihe: Dennis Deder, Lennart Hlawatczek, Konrad Weiß, Devin Rashid, Jasmin Günther, Hanna Krautheim, Lorenzo Vujinovic, Noel Leyers, Tanju Mausolf, Joey Wiencken, Johannes Buß

Mittlere Reihe: Lena Sörgel, Lea Feddermann, Alina Fittkau, Sara Milde, Vanessa Schultze, Antonia Beck, Lily Kühling

Vordere Reihe: Alena Zoch, Chiara Wissel, Maja Dix, Robert Zhang, Jan Freude, Ceyhun Pinar, Ruwen Hardes

Klasse 10b

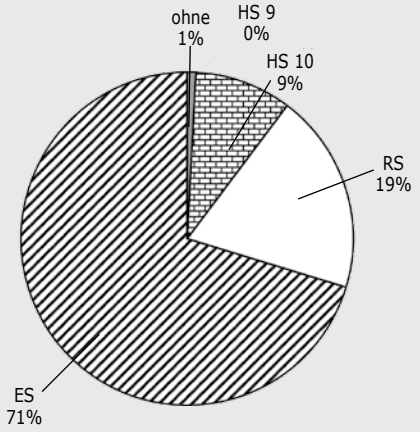
(v.l.n.r.)

Hintere Reihe: Salomon Tietze, Linus Strothmann, Niclas Kleen, Nele Krautberger, Maya Robin Rechenberg, Leandro Munoz-Lagunas, Felix Senkbeil

Mittlere Reihe: Jonas Ronge, Nele Elisabeth Arneke, Antonia Nickel, Clara Shirin Knuhr, Nikola Visnjic, Mia Peesel, Hannah Marleen Floto, Kim Katharina Gebhardt, Fabian Dornhege

Vordere Reihe: Pauline von der Haar, Stephanie Kühnen, Carla Hilgenfeldt, Emmeli Ebenhöch, Luana Schmidt, Pauline Brelage

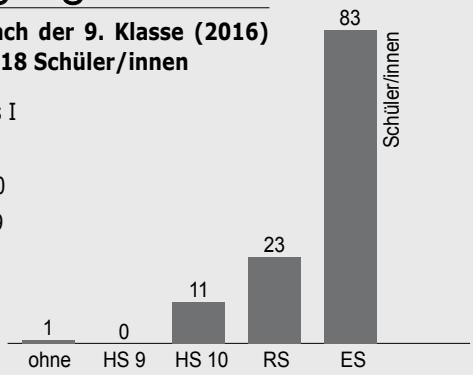
Es fehlen: Finn Bremer, Sara Can, Merve Kayikci, André Izmaylov, Timon Röstel, Viktor Stanic, Paul Magnus Stender, Nemanja Stojanovic, Yasemin Yanar



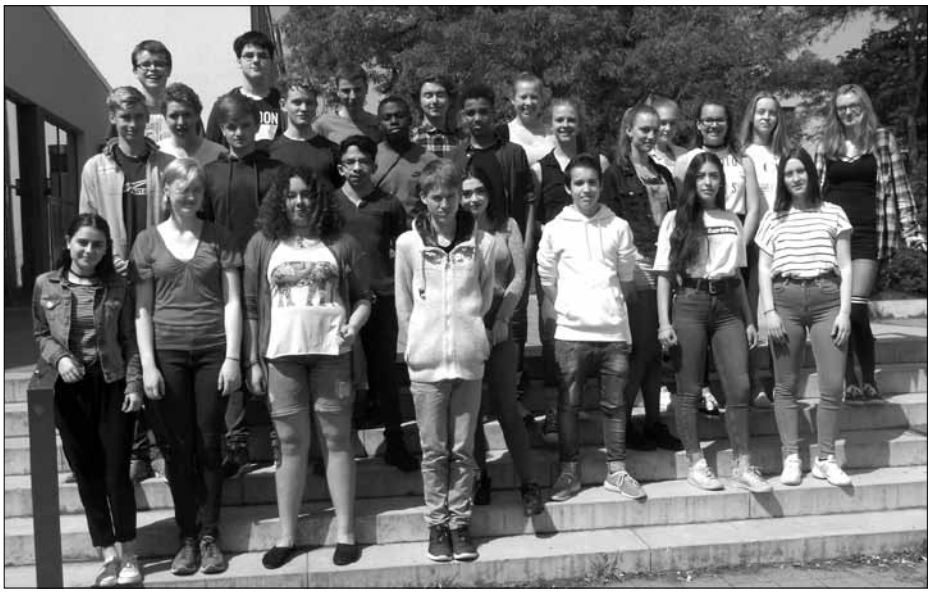
Abschlüsse des 10. Jahrgangs 2017

einschließlich der Schüler/innen, die nach der 9. Klasse (2016) die Schule verlassen haben, insgesamt 118 Schüler/innen

ES = Erweiterter Sekundarschulabschluss I
RS = Realschulabschluss
HS 10 = Hauptschulabschluss nach Klasse 10
HS 9 = Hauptschulabschluss nach Klassse 9
ohne = ohne Abschluss



10. Jahrgang



Klasse 10c

v.l.n.r.

Hintere Reihe: Til Weeber, Paul Thommes, Laurin Mathes, Nicolas Alberti, Carlotta Rothenstein, Sara, Braun, Gesine Piefke, Laura Schmidt

2. Reihe: Enrico Bolze, Adriaan Wiegand, Faithfull Bögeholz, René Dela Bursi, Lisa Ristau, Wjera Bajraktari, Lara Zidorn

3. Reihe: Max Kleemann, Justin Heske, Toni Kostic, Aysu Kuru

Vordere Reihe: Nergis-Nesrin Mraiache, Julia Conrad, Yasmin El Sayed, Tjalf Bartels, Tim Rinke, Minou Vocht, Rahel Sommer

Klasse 10f

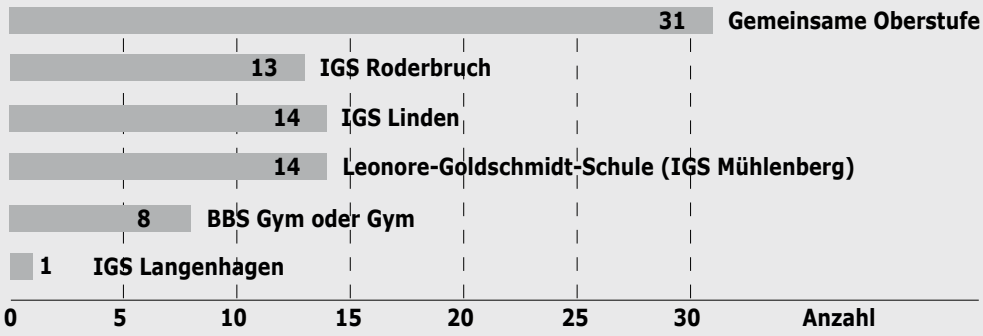
v.l.n.r.

Hintere Reihe: Saman Kheder, Ramón Moura Guedes, Justus Lonz, Lennart Franz, Alina Stier, Svea Brokat, Philip Beutien, Clint Menzel

Mittlere Reihe: Breschna Alfridi, Raphael Hasterok, Simeon Sollios, Finn Schrödter, Annalena Zimmermann, Lena Frommhagen, Antony Barchet

Vordere Reihe: Elena Giebel, Vasilios Sirtaggkias, Chiara Kley, Louise Pfeiffer, Amber Diaz Pogo, Rebecca Bolze, Leon Jonczyk, Miguel Franke

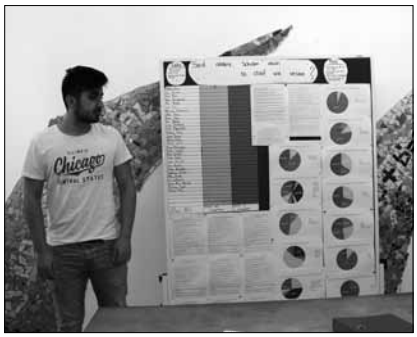
Übergänge von Schüler/innen an gymnasiale Oberstufen 2017



10. Jahrgang

Erfolgreich abgeschlossen

Die Jahresprojekte des 10. Jahrgangs



Saman erklärt seine Ergebnisse. Er hat die Schulcharta der IGS List mit denen 16 anderer Schulen vor Ort und in Interviews mit den jeweiligen Schulleitungen verglichen

Tjark baute sein eigenes Skateboard und zeigt hier seine Dokumentation

Yasmin und Julia testen ihren selbst gebauten Airhockey Tisch

Ramon fährt sein „Elektroauto"

Acht Monate lang hatten wir die Aufgabe, an einem selbstgewählten Projekt zu arbeiten. Wir sollten am Ende der Zeit ein Produkt in der Hand halten. Dieses konnten wir individuell gestalten, es sollte bloß nicht gegen die Grundsätze des pädagogischen Miteinanders verstoßen wie zum Beispiel „Ballerspiele". Es gab keine Grenzen, selbst wenn ein Projekt nicht fertig wurde, kann man eine gute Note bekommen. Hauptsache man kann in der mindestens zehn Seiten langen Dokumentation sein Handeln gut begründen. Die Projekte sollten wir fächerübergreifend gestalten zum Beispiel Kunst, Deutsch und Natur, wenn man z. B. ein Bastelbuch schreiben wollte.

Am Anfang der Zeit hatte keiner eine genaue Idee, was er machen wollte. Wir konnten das Projekt einzeln, zu zweit oder in größeren Gruppen bearbeiten. Zahlreiche verschiedene Projekte sind entstanden. Es wurden Roboter programmiert, Discatcher organisiert, Bücher geschrieben, Modelhäuser gebaut, die Abschlussfeier wurde organisiert, Kleider wurden genäht, Betten und Schreibtische wurden gebaut, Longboards restauriert, Spiele wurden programmiert, Feuerwerkskörper wurden gebaut… Nicht nur Geschichten wurden geschrieben, sondern auch Bastelbücher, Kochbücher, Fitnessbücher, Bücher über Sterne und Bücher über Flüchtlingsfakten. Das Projekt beinhaltet nicht nur das Endprodukt, sondern auch eine 10 – 15 seitige Dokumentation und am Ende der Projektwoche die Präsentation vor unseren Eltern und vor dem 9. Jahrgang. Die Projektarbeit mussten wir gut organisieren und gut strukturieren. Zu Anfang haben wir einen Projektplan erstellt, den wir aber nicht ganz befolgen konnten. Die Projektarbeit verlief im ganzen Jahrgang unterschiedlich. Einige haben von Anfang an gut gearbeitet. Andere haben erst am Ende angefangen zu arbeiten. Doch bei allen war die Arbeit vor allem eins: Harte Arbeit und ganz viel Stress! Denn wir mussten neben dem Projekt auch noch etwas für andere Fächer tun. Die Projektarbeit hat auch nicht immer Spaß gemacht. Teilweise standen wir kurz vor einem Nervenzusammenbruch, weil die Computer nicht so wollten wie man selber. Einige haben ihre Dokumentation verloren, weil der Computer sie nicht gespeichert hatte oder der Computer hat ein Update gemacht und deshalb konnte der Schüler eine ganze Stunde nicht arbeiten. Wir hatten hier in

Ergebnispräsentation...

... für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kolleginnen und Kollegen

der Schule einmal in der Woche Zeit zu arbeiten, aber die meiste Zeit mussten wir zu Hause arbeiten, da einige Projekte hatten, die sie nur zu Hause bearbeiten konnten. Für unser Projekt sollten wir uns einen Lehrer suchen, der es am Ende bewertet. Auch externe Coaches, z. B. unsere Eltern sollten wir finden.

Am Ende der Zeit hatten wir noch die Projektwoche. In der Woche haben wir unseren Projekten den Feinschliff gegeben, unsere Dokumentation fertig geschrieben und unsere Präsentation vorbereitet. Am Donnerstag haben wir die Projekte unseren Eltern präsentiert. Sie waren sehr begeistert von den Ergebnissen und darüber, was wir alles auf die Beine gestellt hatten. Am Freitag haben wir dem 9. Jahrgang die Projekte vorgestellt. Auch er war sehr beeindruckt und bekam durch unsere Präsentation einen ersten Eindruck von den vielen Möglichkeiten, für zukünftige Projekte.

Die Meinung über die Projektarbeit ist sehr gespalten in unserem Jahrgang. Einige Schülerinnen und Schüler hatten sehr viel Spaß, doch die meisten sind einfach froh, es geschafft zu haben. Wir fanden es sehr anstrengend und zeitaufwändig. Manche haben sich mehr Unterstützung von den Lehrkräften und mehr Informationen über das Projekt gewünscht. Außerdem fänden viele es besser, wenn wir mehr Zeit für zu Hause gehabt hätten, zum Beispiel wenn wir jede zweite Projektstunde hätten zu Hause arbeiten dürften. Auch fänden viele es besser, wenn das Ganzjahresprojekt in der neunten Klasse durchgeführt würde, da wir in der zehnten einige Abschlussarbeiten schreiben. Positiv fanden wir, dass wir uns selber aussuchen durften, was wir als Projekt machen wollten. Außerdem konnten wir uns kreativ ausleben und wir sind positiv überrascht von unseren Endergebnissen. Einige haben es auch besser hinbekommen, als sie es von sich gedacht hätten.

Von Nele Arneke & Maya Rechenberg, 10b

10. Jahrgang

Aus der Zeit genommen

Was ist Zeit? – Ein Ganzjahresprojekt

Im Zuge unseres Ganzjahresprojektes im Fach Kunst haben wir eine Fotoinstallation in der Markuskirche ausgestellt. Aber es war nicht nur unser Ganzjahresprojekt, sondern wir haben auch an dem Jugendkulturpreis Niedersachsen teilgenommen, bei dem wir eine von 20 Gruppen waren, die mit 1.000 € Startgeld bei der Umsetzung des Projektes unterstützt wurden. Im folgenden Text erläutern wir kurz, was unsere Intention und unsere Gedanken hinter dem Projekt waren.

Manchmal einfach Stille. Die Zeit anhalten. Die kleinen Augenblicke schätzen.

Möchte nicht jeder manchmal einfach alles erneut, langsamer betrachten und dadurch die schönsten aller Ideen realisieren und entwickeln können?

Als wir uns intensiv mit dem Thema Zeit auseinandergesetzt haben, fiel uns auf, dass man sich häufig nicht mehr über die kleinen Dinge des Lebens freut und sich sehr oft nicht mehr für die scheinbaren Banalitäten bedankt.

Es muss immer das neueste iPhone sein, das alte ist uncool.

Es dürfen nur Markenklamotten getragen werden, sonst wird man sofort als ‚out' abgestempelt.

Das Aufhalten einer Tür wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen...

Die von uns gestaltete Leinwand-Bahn stellt den Fluss der Zeit in sechs DIN A1 großen schwarz-weiß Fotos dar. Die darüber hängenden bunten Fotos zeigen die Momente, die wir hervorheben wollen. In unseren Fotos haben wir versucht, Momente einzufangen, die jeder Mensch unserer Meinung nach mehr würdigen sollte.

Das Jahr, in dem wir an dem Projekt gearbeitet haben, war durch viele Höhen und Tiefen gekennzeichnet. Wir haben etliche Absagen erhalten, mussten immer mal wieder nach Hilfe suchen, und manchmal fehlte uns auch die Motivation weiter zu machen. Aber wir haben nicht aufgegeben und mit Herzblut hinter unserem Projekt gestanden. Außerdem haben uns Familie und Freunde immer unterstützt und an uns geglaubt. Unser Fazit ist also, dass man sich nicht unterkriegen lassen sollte und dass mit Freunden und Familie alles zu schaffen ist.

Carlotta Rothenstein und Lisa Ristau, 10c

Installation in der Markuskirche

Ausschnitt aus dem Fluss der Zeit

Momentaufnahme

10. Jahrgang

Die Coolen

Oder: How lucky am I to have something that makes saying goodbye so hard (Winnie the Pooh)

Vor ca. sechs Jahren (zweitausendeinhundertneunzig Tagen und achtundvierzigtausenddreihundertvierundachtzig Stunden) standen wir als Fremde in der Leibnizaula, wir die neue Klasse C, die Coolen, Cleveren, Charismatischen, Charmanten, aber auch total Chaotischen. Doch in diesem Sommer ist es so weit und es ist vorbei, all das Chaotische, Schräge und Lustige ist vorbei. Wir bekommen neue Klassen und wer weiß, vielleicht ist der eine oder die andere dann in einer A oder B... Es ist zwar nur ein Buchstabe, aber er steht für sechs wundervolle, verrückte und einzigartige Jahre, die uns niemand nehmen kann. Egal, was manche sagen, die C war immer eine tolle Klasse. Natürlich hatten wir auch schwierige Zeiten, egal ob auf einer Klassenfahrt oder in der Schule, doch das ist jetzt egal, denn wir haben es überstanden.

Lang, lang ist´s her...

Wir haben es geschafft, sechs Jahre mit tausend mehr oder weniger langweiligen Unterrichtsstunden, der einen oder anderen Mittagspause und gefühlt etlichen Jahren Schreibarbeit. Wir haben es geschafft und nicht nur wir sind glücklich, auch der eine oder die andere LehrerIn wird sicher vor Erleichterung schmunzeln. Na gut, der Vorfall mit dem Ball in der Klasse oder die unendlich langen Klassenratsthemenlisten, das Gezoffe auf der Klassenfahrt oder das niemals endende Zuspätkommen, sowas passiert. Denken wir aber mal an das gemeinsame Musizieren oder die vielen bestandenen Tests und an andere der fantastillionen schönen Momente (die Einschulung in der Leibnizaula, die Klassenfahrten in den Hochsolling und an die Nordsee, die Abenteuerwoche, unser Aufenthalt in Abbensen oder in Holland auf der kleinen Insel Texel, die quasi uns gehörte). In den sechs Jahren ist viel passiert, viel zu viel, um es in Worte zu fassen. Wir sind alle gewachsen und stärker geworden, wir haben uns verändert und haben die eine oder andere Herausforderung des Lebens gemeistert und jetzt sind wir an einem Stopp, zwar noch nicht am Ziel, aber ein Stück ist geschafft. Und jetzt, am Ende dieses Stücks stehen wir wieder in der Aula.

Alles begann mit 30 Unbekannten und endete mit 30 Freundinnen und Freunden.

Yasemin El Sayed

Wer Wärme hat, ist nicht allein! Nutzen Sie den Sonnenschein!
• Sanitär
• Heizung
• Solar
• Notdienst für Gasgeräte
THERMEN-SMOKY
Beratung - Planung - Ausführung ®
Sanitär-Service Siegbert Smolin GmbH
Lister Damm 7
30163 Hannover
Tel.: 0511 - 66 19 37
Fax: 0511 - 39 22 55
www.thermen-smoky.de

Projekte – Aktionen

Sport und Kultur

Die Projektwoche des 5. Jahrgangs

Sport und Kultur? Eine seltsame Mischung, aber der 5. Jahrgang schaffte es, beides in der Projektwoche im April miteinander zu verbinden.

Der große Auftakt war ein gemeinsamer Zoobesuch von drei Klassen des Jahrgangs. Anhand einer Rallye wurde der Zoo erkundet und unterschiedliche Fragestellungen zur Haltung und Aufzucht von Zootieren erarbeitet.

An den folgenden Tagen ging es sportlich weiter: Für einige Klassen war Kanufahren angesagt. Dieses Vorhaben brachte einige Schülerinnen und Schüler fast zur Verzweiflung (Lehrkräfte ebenfalls!). Wie schwierig kann es sein, ein Kanu gemeinsam zu einem Ziel zu bringen? Man macht sich davon keine Vorstellung. Alle waren stolz und glücklich, diese schwierige Aufgabe letztendlich gemeistert zu haben.

Die Radtouren, die zu den Herrenhäuser Gärten und zum Rathaus führten, verliefen auch nicht immer ganz reibungslos. Es gab verlorene Schlüssel und abgesprungene Ketten, aber letztendlich wurden auch alle Aufgaben zu dem „Kulturteil" erarbeitet und alle hatten viel Spaß.

Am Freitag erfolgte dann der große „Präsentationstag". Nach einem gemütlichen Frühstück in der Schule präsentierten alle Gruppen ihre Ergebnisse und es gab viel Applaus für eine gelungene Woche.

Die Klasse 5a erarbeitete in dieser Woche ein Theaterstück, das wir bestimmt bald sehen werden und auf das wir uns schon freuen. Die 5b fuhr am Mittwoch auf Bläserklassenfahrt auf den Wohldenberg… Auch hier freuen wir uns schon auf die Darbietungen.

Birgitt Rüdiger, Jahrgangsleitung 5

Startbereit zur Kanufahrt

Besuch im Rathaus

Füttern verboten!

Von der IGS List...

... nach Yukon Bay

Faszinierende Greifvogel-Show

Projekte – Aktionen

Freddi erklärt die Wasserkunst

Die „Roter-Faden-Tour"

Die 5b unterwegs in Hannover

In der Projektwoche sind wir mit der ganzen Klasse 5b den „Roten Faden" abgefahren. Der Rote Faden hat 32 Stationen, wie z. B. die berühmten Nanas oder die Aegidienkirche. Zu den meisten Stationen haben wir Vorträge vorbereitet und präsentiert. Da unsere Klasse sehr sportlich ist, sind wir mit dem Fahrrad gefahren. Wir haben viele Sehenswürdigkeiten in Hannover kennengelernt und Interessantes über sie erfahren. Der Ausflug insgesamt hat uns sehr viel Spaß gemacht, und da sprechen wir wahrscheinlich für alle.

Karlotta Vanin und Imke Hamann, 5b

Geschafft!

Pause bei den Nanas

BISTRO da TONI

Bistro da Toni ist eine lebendige Mischung aus Trattoria und Restaurant in der List.

Pizza- und Pastafreunde finden auf der Karte eine riesengroße Auswahl, Salat, Fisch- und Fleischgerichte, diverse Antipasti und natürlich auch vorzügliche Nachspeisen.

Unser Angebot im BISTRO da TONI (Seidelstr. 8) für alle Schülerinnen und Schüler der IGS LIST:

große Pizza 5,-

32 cm Ø, Belag nach Wahl

Bistro da Toni Seidelstr. 8 Tel. 5906990 Mo-Do 11.00-22.00, Fr+Sa 11.30-23.30
www.bringdienst-da-toni.de Ferdi-Walli 17 Tel. 9677658-7/-8 Mo-So 11.30-22.30 (Fr+Sa bis 23.30)

Projekte – Aktionen

Lesen + Theater = viel Spaß

Projektwoche der 5a

In unserer Projektwoche haben wir ein Theaterstück zur Deutschlektüre ‚Rico, Oscar und die Tieferschatten' erarbeitet. Dazu mussten wir das Buch aber erst einmal lesen. Am 1. Tag der Projektwoche haben wir es uns daher mit Kissen und Decken gemütlich gemacht und nach ein paar Besprechungen lasen wir alle in unserem eigenen Tempo. Zwischendurch besprachen wir uns immer mal wieder und überlegten uns gemeinsam Kapitelzusammenfassungen.

So ging das fast die ganze Woche, aber schon am zweiten Tag ging es mit den ersten Theaterspielen und -übungen los.

Um den langsameren Leserinnen und Lesern nicht schon etwas aus dem Buch zu verraten, beschlossen wir, dass sich unser Theaterstück nur an die ersten sieben Kapitel anlehnen soll. So entstanden in Gruppenarbeit nach und nach Szenen zu den einzelnen Kapiteln, die wir am Ende mit einer Rahmenhandlung verbanden.

Am Donnerstag war das kurze Stück dann „fertig", und wir übten und probten. Abends übernachteten wir in der Schule und zum Abendbrot gab's Pizza, die uns die Tanzgruppe gesponsert hat. Am Freitag packten wir alles zusammen, machten ein großes Frühstück und durften in die Ferien gehen.

Das kleine Theaterstück wurde dann sowohl auf der Jahrgangsversammlung als auch vor den Eltern aufgeführt. Eine weitere Vorstellung ist für den Schuljubiläumstag (16.06.) geplant.

Fiona Weiß (und Frau Wicke)

Übernachtung im Klassenraum

Bücher speziell für Kinder und Jugendliche
Aber auch: Bücher für alle!

Alle Schulbücher

Kollenrodtstr. 55 30163 Hannover

Tel. 05 11 / 62 01 71
Mo.-Sa. 10 bis 13 Uhr und Mo.-Fr. 14 bis 18 Uhr
oder jederzeit: www.buchhandlung-buecherwurm.de

buchhandlung bücherwurm

Den besten Rat geben Experten!

Projekte – Aktionen

Viel zu tun...

... auf der Bläserklassenfahrt der 5b

Unsere Bläserklassenfahrt haben wir auf dem Wohldenberg verbracht. Dort haben wir drei Tage lang musiziert und uns auf das Bläserklassenkonzert vorbereitet. Mehrere Stunden haben wir täglich geprobt und auch sonst gab es viel zu tun. Es gab eine restaurierte Burgruine, neben der ein Pfarrer mit Pfauen, Hühnern, Hasen und Gänsen lebt. Das Gelände war zugänglich und wir konnten die Tiere von Nahem betrachten.

Von der Burg stand nur noch ein Teil der Burgmauer, eine Kapelle und der Bergfried, den wir am letzten Abend auch besteigen und die Aussicht genießen konnten.

Untergebracht waren wir im Forsthaus, wir hatten also ein ganzes, schönes Haus für uns allein.

Es war eine erfolgreiche Fahrt, wir hatten viel Spaß beim Üben und freuen uns auf das nächste Jahr!

Joshua Derksen und Cherice Omabegho, 5b

Vor dem Aufstieg

Üben...

... kann man überall

Projekte – Aktionen

Probe zusammen mit der 7b

Alle Jahre wieder

Probenfahrt der Bläserklasse 6b zum Wohldenberg

Zusammen mit den Bläserklassen 7b und 9b fuhren wir vom 3. – 5. April zu unserer zweiten Probenfahrt auf den Wohldenberg bei Derneburg.

Nach ungefähr einer Stunde Busfahrt nahm uns Frau Plien in unserem Probensaal im Hubertushaus in Empfang.

Bis 15 Uhr hatten wir Freizeit und konnten uns bei sonnigem Wetter draußen austoben. Das Gelände auf dem Wohldenberg bietet eine Menge Freizeitmöglichkeiten, z. B. einen Fußballplatz, ein Volleyballfeld, Tischtennisplatten drinnen und draußen oder für die Denksportler wie Herrn Tönnies und einige aus unserer Klasse ein XXL Schachfeld.

Bläserklasse 6b

Am Nachmittag hatten wir nacheinander Satzproben, so konnten die einzelnen Instrumentengruppen intensiv an schwierigen Stellen üben und danach klappte das Zusammenspiel schon viel besser.

Am zweiten Tag kam Herr Tönnies auf die Idee, ein Schachturnier zu organisieren und wer Spaß am Schachspielen hat, konnte gegen die anderen antreten.

Frau Plien ging währenddessen mit einigen auf den alten Turm, von dem aus man einen tollen Ausblick hat und bei gutem Wetter bis in den Harz gucken kann.

In diesem Jahr hatten wir täglich Besuch eines Pfaus, der auf dem Gelände und im benachbarten Bauerngarten zu Hause ist.

Vielleicht mochte er unsere Musik nicht, denn er kreischte oft ganz laut vor der Tür unseres Musikraums, sodass er sogar auf unserer Tonaufnahme zu hören ist. Aber manchmal schlug er auch ein wunderschönes Rad, sodass wir die ganze Pracht seines Gefieders bewundern konnten.

In der letzten Nacht hatten sich einige zu einer Zimmerparty verabredet. Leider haben wir das nicht so leise hinbekommen - Herr Tönnies und Frau Plien haben unser Gepolter gehört und wir bekamen Ärger.

Am letzten Vormittag spielten wir zusammen mit der 7b das Stück „Pirates of the Caribean". Wir hatten es gerade gelernt und es klang mit 60 Bläsern richtig toll.

Die 5b mit Frau Lindstädt und Frau Engel war inzwischen auch angereist und hörte uns beim Spielen noch zu. Dann fuhren wir mit der 7b zusammen wieder zurück.

Klasse 6b

Unser Pfau

Auf dem Turm

Beim Schachspielen

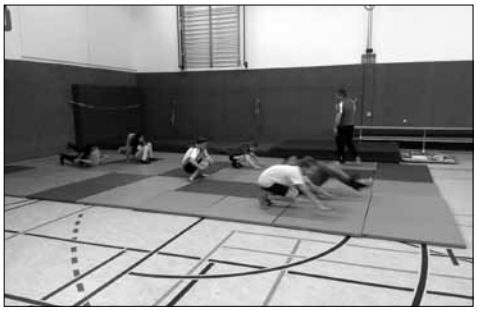
Projekte – Aktionen

Neues und Bewährtes

Arbeitsgemeinschaften an der IGS List

In der Koch-AG werden zunächst alle Zutaten gründlich gewaschen

Gemeinsam werden die Lebensmittel verarbeitet


Ein wichtiger Bestandteil des Trainings während der Judo-AG, sind Übungen zum Abrollen

An der IGS List gibt es seit der Gründung vor 25 Jahren ein breites Spektrum an vielfältigen Arbeitsgemeinschaften. Neben den gewählten Profil-AGs (Bläser, Chor, Forscher), gibt es auch zahlreiche AGs aus den Bereichen Sport, Musik, Kunst, Technik und Natur. Dabei ergänzen ehemalige Schülerinnen und Schüler wie beispielsweise in der Film-AG das Angebot ebenso, wie außerschulische Partner. Seit diesem Schuljahr freuen sich die Teilnehmerinnen der AG „Let´s dance" am Montagnachmittag darauf, neue Bewegungen und Schritte zu lernen. Die einzelnen „Moves" werden so zu einer Choreographie zusammengesetzt, die dann zu motivierender Musik aus den aktuellen Charts getanzt wird.

Seit mehreren Jahren wird für die Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf und sechs eine Robotik-AG angeboten. Unter Anleitung können die Schülerinnen und Schüler aus Fischer Technik mit Motoren, Sensoren und einer programmierbaren Steuereinheit einen Roboter bauen und programmieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen spielerisch typische Aufgaben von Ingenieuren in technischen Berufen kennen. So müssen zum Beispiel die Beweglichkeit und Stabilität des Roboters optimiert werden.

Sportlich und fair geht es in der Judo-AG zu. Hier wird neben koordinativen und konditionellen Fähigkeiten auch der angemessene Umgang mit dem Partner geschult. Techniken in der Bodenlage und im Stand können über unterschiedliche Übungsreihen erlernt werden. Über spielerische Zweikampfformen sind die erlernten Techniken dann anzuwenden.

Neben der beliebten Nagetier-AG gibt es an der IGS List auch eine Reptilien-AG mit folgenden Reptilien: Bartagame, Wasseragame, Berberskink, Kornnatter und Ringelnatter. Außerdem pflegen die Schülerinnen und Schüler Gottesanbeterinnen und Edelkrebse. In der AG am Montag geht es darum, etwas über die Tiere zu erfahren, den Umgang mit ihnen zu erlernen, Terrarien zu säubern und artgerecht einzurichten.

Auch für das nächste Schuljahr stehen wieder fast 30 AGs zur Auswahl, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, ihre Interessen zu vertiefen, neue Dinge kennenzulernen und klassen- und jahrgangsübergreifend soziale Kontakte zu knüpfen.

Dabei ganz viel Spaß!

Nicole Buron

Jeden Montag treffen sich die Schülerinnen der Tanz-AG in den Räumen der Tanzschule „Move & Dance"

Sichtliche Begeisterung beim Einüben einer neuen Choreographie

Gut, dass die Bartagame so zutraulich ist

Joshua setzt seine neuen Ideen am Roboter um

Projekte – Aktionen

Plant for the Planet

Die 5f im Fuhrberger Wald

Knapp 2.000 junge Buchen wurden von der Forscherklasse 5f im Fuhrberger Wald gepflanzt. Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler von Matthias Grützmacher von der IGS Mühlenberg, der mit seinem Bio-Lab vor Ort war. Mit Handschuhen, Spaten und Säcken mit jeweils 25 ein- bis zweijährigen Buchen ging es an den von Forstarbeitern vorbereiteten Platz mitten im Wald. Der Spaten musste tief in die Erde gerammt, danach durch Rechts- und Linksbewegungen etwas Platz für das Wurzelwerk geschaffen werden. Der ca. 80 cm große Setzling wurde dann mit Erde und Kalk zugeschaufelt, die Erde mit den Füßen verdichtet.

Knappe vier Stunden lang mit nur einer kurzen Mittagspause arbeiteten die Schülerinnen und Schüler angestrengt im Wald.

Das Programm dient der Renaturierung der Wälder, der Verbesserung der Atmosphäre und dem Klimaschutz. Von der 5f haben sich vier Schüler zur Klimapaten ausbilden lassen.

Detlef Knorrek

Projekte – Aktionen

Nachhaltig und beliebt

Unsere Schülergenossenschaft ‚Imkerei der IGS List' und ihre Produkte

Hervorgegangen ist unsere Schülergenossenschaft aus einer Imkerei-AG unserer Schule. Im Schuljahr 2004/2005 wurde die Schülerfirma in der Freizeit der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte aufgebaut. Seit dem Schuljahr 2007/2008 wird sie als UN-Dekade-Projekt für nachhaltige Entwicklung geführt. Wir treffen uns jeden Freitagnachmittag ab 15.30 Uhr in unserem „Hauptquartier", einem alten Wasserturm im Eichenpark in Langenhagen und betreuen dort unsere Bienenvölker.

Insgesamt gibt es in Deutschland 32 Honigsorten. Wir in der Schülerfirma Imkerei stellen davon zwei Sorten, den Früh- und den Spättrachthonig her. Bienen müssen ca. 5.000.000 Blüten besuchen, um genügend Nektar für ein Glas Honig (500g) zu sammeln. Dabei legen sie durchschnittlich 100.000 km zurück. Ein starkes Bienenvolk braucht bei schönem Sommerwetter einen halben Tag, um den Nektar für ein Glas Honig zu sammeln.

Unsere Produkte, die wir in der Schülerfirma ‚Imkerei der IGS List' herstellen und verkaufen, sind Honig, Bienenwachskerzen, gedrechselte Kerzenständer und die Durchführung des selbstentwickelten Lernzirkels ‚Honigbienen-Insekten-Wirbellose' für alle 7. Klassen der IGS List und auch für andere Schulen und interessierte Gruppen.

Unseren Honig ernten wir zweimal im Jahr, im Mai und im Juli. Wenn wir den Honig aus den Beuten geholt haben, werden zunächst die Waben entdeckelt und die Rähmchen danach in einer Schleuder geschleudert. Nach dem Schleudern wird der Honig gerührt und anschließend füllen wir ihn in Gläser ab. Nach dem Etikettieren steht der Honig zum Verkauf bereit.

Besonders stolz sind wir darauf, dass unser Honig so gut bei unseren Kundinnen und Kunden ankommt. So durften wir schon dem Dalai Lama, der in unserer Schule zu Gast war, ein Glas unseres Honigs überreichen – er ist ein großer Honigfreund – und unsere Schwimmlehrerin Frau Norina Sie Too nahm ihn als Gastgeschenk nach Indonesien mit.

Sevasti Karafotias und Hugo Sohmer, Forscherklasse 8f

Reise bis nach Indonesien

Honigernte

Biene bei der Arbeit

Honig für den Dalai Lama

Projekte – Aktionen

Projekt Verantwortung

Spüren wie es ist, gebraucht zu werden

Die Schülerinnen und Schüler, die keine zweite Fremdsprache gewählt haben, erhalten die Möglichkeit, an einem besonderen Projekt teilzunehmen, das sich bereits in den vergangenen Jahren an unserer Schule bewährt hat. Die Idee des Projektes gibt es schon länger. An berühmten Schulen wie der Evangelischen Schule Berlin Zentrum gehört dies beispielsweise längst für alle zum festen Stundenplan.

Seniorenschulung im PC-Raum

Ein Nachmittag im Albertinum

Nach den Herbstferien hatten fast alle Teilnehmenden eine selbstgewählte Stelle gefunden, um im Kindergartenbereich, in der GS am Welfenplatz, im Altenheim, in Behinderteneinrichtungen, bei Nachbarn und Bekannten, im Sportverein oder in einer Flüchtlingseinrichtung helfend zur Seite zu stehen. Schnell wurde klar, dass von diesem Projekt alle Seiten profitieren konnten.

So konnten beispielsweise im Projekt „n21-Ran an den Computer – Schüler schulen Senioren" einerseits die Jugendlichen zeigen, was sie können und andererseits den Seniorinnen und Senioren ihre bisherigen Erkenntnisse weitergeben, welche sie persönlich unter ihren eigenen Gesichtspunkten im Zusammenhang mit den neuen Medien erlangt hatten. Dabei blieb auch Zeit für kleine Gespräche über alltägliche Themen.

Carmen Rautmann, Jahrgangsleitung 9

Ein Tag an einem außerschulischen Lernort:

Der 8. Jahrgang im Phaeno in Wolfsburg

Vom Hauptbahnhof aus machte sich der ganze 8. Jahrgang auf den Weg in das Phaeno in Wolfsburg. Das Phaeno ist ein Haus mit 350 Experimentierstationen aus den Bereichen Natur und Technik. Alle Schülerinnen und Schüler schienen ausgeschlafen und bester Laune und kaum in Wolfsburg angekommen, wurden wir klassenweise in die Regeln eingewiesen und haben das erste Experiment durchgeführt. Dabei ging es um Lichtenergie, die auf einer speziellen Wand gespeichert wurde. Neben vielen Experimenten, die in aufgeteilten Gruppen durchgeführt wurden, standen noch Workshops und eine Rallye auf dem Programm. Davor hatten wir noch genügend Zeit, um uns schon mal mit einigen Experimenten auseinanderzusetzen. In dem drehenden Haus hatte man durch die optische Täuschung das Gefühl, dass man sich kopfüber dreht, obwohl sich das Haus um die festgemachte Bank bewegte. In dem schiefen Haus konnte man durch die optische Täuschung kein Gleichgewicht halten, das war sehr lustig und hat viel Spaß gemacht.

Es gab drei verschiedene Workshops:

In „Verwandlungskünstler Energie" wurden Stromkreise hergestellt und Experimente durchgeführt. In der Erfinderwerkstatt „Der Langstrecken-Renner" wurden Autos aus Pappe gebaut und bei dem Workshop: „Der Strom schlägt Alarm" ging es um Alarmanlagen.

Die Rallye fand im Themenbereich ‚Energie' mit vielen Experimenten statt, zu denen wir anschließend Fragen beantworten mussten.

Nachdem die Workshops und die einstündige Rallye beendet waren, hatten wir noch Zeit zu unserer freien Verfügung im Phaeno und haben viele coole Experimente ausprobiert.

Es war ein schöner und spannender Ausflug!

Greta Scholz, Forscherklasse 8f

Projekte – Aktionen

Herausforderungen gefunden

Die große Hürde ist genommen - Zwischenstand zum Pilot- Projekt des 8. Jahrgangs

In der letzten Schulzeit berichteten die Sozialpädagogen Mareike Poehling und Hans Koch unter dem Titel: „Auf der Suche nach einer Herausforderung" über ein neues Projekt: Die AG Herausforderung für den 8. Jahrgang. Beide sind beide leider nicht mehr an unserer Schule, aber das Projekt wurde von Gisela Meyer, die von Anfang an dabei war – unterstützt von unserem neuen Kollegen Johannes Netter – weitergeführt.

Die sechs Herausforderungen, die sich die Schülerinnen und Schüler gesetzt hatten, wurden mittlerweile von der Idee zur Umsetzung gebracht. Fahrradrouten wurden gesucht und berechnet, Bahnpreise verglichen, Fahrräder auf den neusten Stand gebracht. Kirchengemeinden und Campingplätze wurden wegen Übernachtungsmöglichkeiten angeschrieben, Ideen wurden verworfen, Budgets neu berechnet…

So wuchsen die Ideen, konkretisierten sich und alle fieberten einer großen Hürde entgegen: dem Tag der Entscheidung darüber, ob ihre Planung und Arbeit der letzten Monate ausreichen würde. Durften die Gruppen sich auf den Weg machen? Hatten sie sich gut genug vorbereitet? Würde die aus Erwachsenen bestehende Jury ihre Herausforderungen genehmigen?

Einzeln traten die Gruppen einer fünfköpfigen Jury gegenüber. Hier fanden sich auch Hans Koch und Mareike Poehling ein, um zu erfahren, was aus den Anfangsideen geworden war, daneben die Lehrkräfte Frau Stiezel, die selber schon einmal als Begleiterin an einer Herausforderung teilgenommen hat, die AG-Verantwortliche Frau Buron und, da sich im nächsten Jahr sein Jahrgang Herausforderungen suchen wird, der Jahrgangsleiter des 7. Jahrgangs, Herr Warfsmann.

Genauso gespannt wie die Schülerinnen und Schüler war diese Jury auf die Vorstellung der einzelnen Herausforderungen.

Und das Ergebnis dieser spannenden zwei Stunden: Alle Gruppen dürfen ihre Herausforderung antreten!

SchülerInnen präsentieren ihre Herausforderung der Jury

SchülerInnen präsentieren ihre Herausforderung ihren Eltern

Hier ein Zitat von Nicole Buron, stellvertretende für die Jury: „Ich war lange nicht mehr so beeindruckt von Schülerergebnissen: eine gute Planung, die hoffentlich in einer tollen Durchführung endet. Ihr könnt richtig stolz auf euch sein."

Das waren die Schüler auch, hatten doch einige vor einer Woche noch nicht damit gerechnet, eine überzeugende Planung vorweisen zu können. Erleichtert und glücklich verließen die Gruppen die Schule.

Die meisten Eltern hatten die Herausforderung gemeistert, sich aus der Planung ihrer Kinder herauszuhalten und waren deshalb auch nicht detailliert darüber informiert, welche Herausforderung sich ihre Kinder gesetzt hatten. Auch die einzelnen Gruppen hatten bei der Präsentation am Nachmittag die der anderen Gruppen nicht gesehen. In Anwesenheit von Herrn Nachtwey stellten die Gruppen ihre „genehmigte" Herausforderung deshalb am Abend noch einmal vor.

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe sind die Gruppen unterwegs: Drei Gruppen machen Fahrradtouren in Richtung Nord- oder Ostseeküste, zwei Gruppen paddeln auf der Mecklenburger Seenplatte und eine Gruppe arbeitet auf einem Bauernhof im Wendland.

Gespannt sind Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte und alle, die von ihren Aktionen wissen, ob die Gruppen die Herausforderungen meistern werden.

In der nächsten Schulzeit wird dazu ein ausführlicher Artikel erscheinen. Auch ist eine große Präsentation mit Fotos und Dokumentationen in den ersten Wochen des neuen Schuljahres geplant.

Übrigens: Für den nächsten Jahrgang haben sich schon wieder 31 Schülerinnen und Schüler des jetzigen 7. Jahrgangs erfolgreich beworben, um sich ihre Herausforderungen zu suchen.

Gisela Meyer und Johannes Netter

Projekte – Aktionen

Herz ist Trumpf

Die 7a präpariert Schweineherzen

Tim erforscht die Herzgefäße

Im Rahmen der Unterrichtseinheit ‚Stoffwechsel' haben die Schülerinnen und Schüler der 7a Schweineherzen präpariert. Nach kurzer Einführung über ein Video wurden die unterschiedlichen Gefäße in Augenschein genommen. Sowohl die Herzkranzgefäße als auch die großen zu Körper und Lungen führenden Gefäße waren deutlich sichtbar. Mit Glasstäben konnte über die Aorta oder Lungenvene in die entsprechenden Kammern des Herzen vorgedrungen werden. Danach folgten zwei Längsschnitte bis zur Herzspitze; die Herzscheide wurde ebenfalls durchtrennt. Nach dem Aufklappen waren die Vorkammern und Herzkammern deutlich sichtbar. Die Sehnen der Segelklappen konnten genauso klar erkannt werden.

Ein spannender Einblick!

Detlef Knorrek

Aufgeklapptes Schweineherz

Projekte – Aktionen

Das große Krabbeln...

... in der Forscherklasse 9f

Das Leben auf der Erde ist ohne Insekten und andere Kleinstlebewesen nicht denkbar. Auf den Menschen könnte unser blauer Planet jedoch sehr wohl verzichten.

Deshalb hat sich die 9f in ihren Forscherstunden intensiv mit dem Leben und den Gewohnheiten von Krabbeltieren wie Tausendfüßern, Zitterspinnen, Fauchschaben, Regenwürmern, Bücherskorpionen, Ameisen, Schmetterlingen, Nachtfaltern, Zecken und Silberfischchen beschäftigt. Hierzu wurde der Klassenraum kurzerhand zur Forscherwerkstatt umfunktioniert.

Nach der Recherche über die Lebensgewohnheiten der Tiere wurde die Thematik so aufgearbeitet, dass wir am Ende eine Grundschulklasse (Die E-Klasse von Frau Kleine aus der GS Ahlem) einladen konnten, um auch den Kleinen diese Tiere näher zu bringen. Hierbei konnte auf spielerische Art und Weise mit den Vorurteilen, die die Menschen gegenüber den kleinen Lebewesen mitbringen, aufgeräumt werden.

Die Lebensräume einiger Arten, wie z. B. der Wildbiene sind mittlerweile so knapp geworden, dass zum Erhalt der Artenvielfalt unser Schutz immer wichtiger wird. Deshalb durften die Kinder ein Insektenhotel bauen und so mit Zement, einer leeren Dose und Bambusröhrchen einen kostengünstigen und dennoch sinnvollen Beitrag zum Tierschutz zu leisten.

Carmen Rautmann

Wer aufgepasst hat, weiß, wo es lang geht

Präsentation der Ergebnisse am Tag der offenen Tür

So wird ein Insektenhotel gebaut

Toll, was die Großen so alles wissen

Spielerisch, anschaulich und informativ

Krabbeltiere zum Anfassen

Projekte – Aktionen

Wo viel Leid geschah...

Fahrt zur Gedenkstätte Bergen Belsen

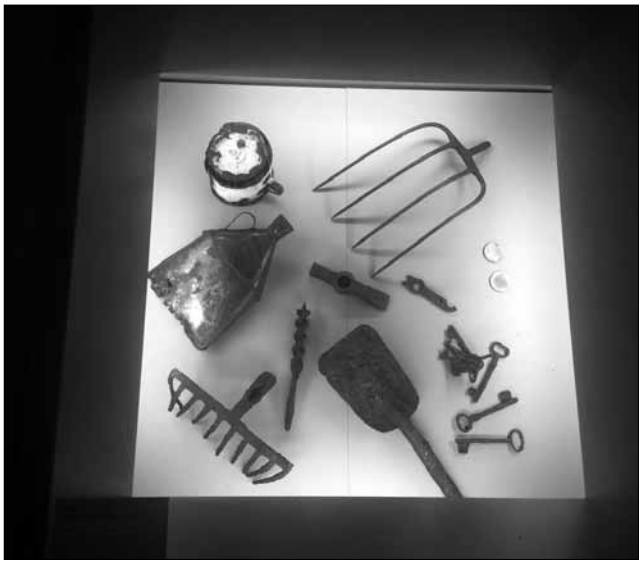
Am 18. Mai fuhren die Klassen 9a und 9f im Rahmen des Gesellschaftslehreunterrichts zur Gedenkstätte nach Bergen-Belsen. Dort angekommen trennten sich die Wege der beiden Klassen und wir besichtigten mit dem Mitarbeiter Herrn Hülster das gesamte Gelände. Zuerst sahen wir uns ein Modell des früheren Konzentrationslagers an, um uns auf die Stationen des Tages vorzubereiten und einen guten Überblick zu bekommen. Als wir uns auf den Weg begaben, konnten wir einen großen Kontrast zwischen dem jetzigen Zustand des Geländes und den damaligen Geschehnissen wahrnehmen. Wo früher viel Leid geschehen war, ist heute nur noch eine beeindruckende Natur zu sehen. Man brauchte ein gutes Maß an Vorstellungsvermögen, um ein Bild vor Augen zu haben. Wir betrachteten die Überreste von Küchen und WCs und erfuhren viele wichtige Details. Uns wurde im Laufe der Zeit bewusst, mit welchen schwierigen Situationen die Insassen zur Zeit des Nationalsozialismus klarkommen mussten. Nicht nur die Gesundheit der damaligen Gefangenen wurde gefährdet, sondern auch ihre Psyche wurde stark belastet. Selbst die Kinder mussten den Anblick von Folter und Tod ertragen.

Nach der Führung über das Gelände schauten wir uns einige Filmsequenzen von den Tagen nach der Befreiung an. Es waren abgemagerte und entblößte Leichen zu sehen, die in Massengräber getragen wurden. Für einige von uns war das schwer zu ertragen und anzusehen.

Nach diesen vielen Eindrücken konnten wir uns einen Überblick über die Ausstellung verschaffen. Diese war mit vielen Fundstücken, Berichten, Interviews und Biografien ausgestattet. Vor allem in den gefilmten Interviews konnte man sich in die Situation der Überlebenden hineinversetzen. Gefühle wie Trauer und Hilflosigkeit, aber auch Hoffnung und Dankbarkeit wurden in den Interviews deutlich. Zwischendurch hatten wir eine Mittagspause, in der wir bei Sonnenschein etwas entspannen konnten.

Schlussendlich kann man sagen, dass es ein sehr interessanter und beeindruckender Tag war. Wir können den zukünftigen Neuntklässlern nur empfehlen, die Gedenkstätte in Bergen-Belsen zu besuchen.

Marie Bernhardt und Besa Ismajli, 9a



Projekte – Aktionen

‚Jugend forscht' Regionalwettbewerb

Zwei Tage Spaß im Lichthof der Leibniz Universität Hannover

Am 23.02.2017 fand der erste Tag des Regionalwettbewerbs ‚Jugend forscht' im Lichthof der Leibniz Universität Hannover statt. Ein halbes Jahr Vorbereitung mit Auswertungen von Messergebnissen, Erstellung von Texten für den 15-seitigen Forschungsbericht und intensivem E-Mail-Verkehr mit dem Wettbewerbsleiter lagen hinter uns. Von den sieben zugelassenen Disziplinen gehörten wir zum Fachgebiet Biologie, wobei die jeweiligen Stände bei ‚Jugend forscht' nicht nach Fachgebieten platziert, sondern bunt durcheinander angeordnet werden.

Nach zweistündigem Standaufbau, bei dem sich die verschiedenen Teams gegenseitig mit fehlenden Steckerleisten, Posterstrips und anderem Material aushalfen, konnten wir die Ergebnisse unserer Forschung der Öffentlichkeit präsentieren.

Nach einer kurzen Begrüßung auf der Bühne gehörten wir gleich zu den ersten, die bewertet wurden. Wir mussten der Jury, bestehend aus Lehrerinnen, Lehrern, Professorinnen und Professoren, unseren Forschungsansatz mit Bücherskorpionen als Varroa-Bekämpfer genau erläutern. Natürlich hatten sich die Jurymitglieder durch unsere eingereichte Forschungsarbeit auf das Gespräch vorbereitet und auch kritische Fragen gestellt. Allerdings sind die Forschungsgegenstände bei ‚Jugend forscht' meist so gewählt, dass sie auch für die Jury Neuland darstellen. Deshalb konnten wir trotz der Aufregung einen kühlen Kopf bewahren und fanden auch auf jede Frage eine Antwort.

Nach zwanzig langen Minuten hatten wir dann endlich Zeit, uns bei anderen Teilnehmenden umzusehen und uns über deren Forschungen zu informieren. Nach einem Frühstücks-Buffet und dem Mittagessen in der Uni-Mensa hatten wir dann bis 15 Uhr Gelegenheit, auch dem Publikum unser Projekt vorzustellen.

Für den Nachmittag und den Abend war ein Besuch beim Partner-Unternehmen MTU Maintenance in Langenhagen anberaumt. Nach einem 30-minütigem Shuttlebustransfer betraten wir das Gelände des großen Turbinenausbesserungswerkes. Die einstündige Wartezeit nutzen wir, um uns mit anderen Teilnehmenden des Wettbewerbs anzufreunden.

Messe im Lichthof

Der Messestand

Dann folgte die Sonderpreisverleihung der verschiedenen Sponsoren, bei der wir den Preis für den schönsten Stand von der Jäger Cooperation Group gewannen, der mit einem 20 Euro Amazon-Gutschein pro Person dotiert war. Nach einem Gewinnerfoto mit Frau Dr. Hoppe, unserer Lehrerin, nahmen wir ein ausgiebiges Abendessen ein, um danach gestärkt noch an einer Werksführung teilzunehmen. Gegen 20 Uhr fuhren wir zurück zur Uni, von dort ging es nach Hause.

Am zweiten Tag setzten wir unser Projekt wieder gekonnt in Szene. Neben Bekannten von Besuchenden des ersten Messetages kamen auch immer wieder interessierte Imker zu uns, um Näheres zu erfahren, aber auch konstruktive Kritik zu äußern, was bei Imkern allerdings normal ist.

Projekte – Aktionen

Auf jede Frage eine Antwort

Wenn gerade Zeit war, gingen wir herum, um uns mit viel Freude von anderen deren Projekte erklären zu lassen.

Ab 12 Uhr sammelten sich alle Teilnehmenden und Gäste bei der Preisverleihung inmitten des Saales, der sich aufgrund der Bauweise immer wieder aufhellte oder verdunkelte – ein Lichthof halt.

Es wurden je nach Sparte immer alle Mitwirkenden auf die Bühne gebeten, sodass niemand allein dort stehen musste.

Auch hatten alle einen gleich langen Auftritt, egal ob Gewinner oder nicht, denn alle bekamen eine Urkunde und das obligatorische Gewinnerfoto als Würdigung dafür, dass sie es bis hierher geschafft hatten.

Fazit

Schlussendlich lässt sich sagen, dass die beiden Tage zwar sehr viel Spaß gemacht haben und man sich super integriert gefühlt hat, die Monate davor aber echt hart waren. Es ist wirklich wahr, wenn man sagt, es sei schon ein Erfolg, zum Regionalwettbewerb, also der ersten von drei Stufen vor dem Landes- und dem Bundeswettbewerb, eingeladen zu werden. Man muss zusätzlich zur Schule lange Sachtexte schreiben und in Bereichen wissenschaftlich arbeiten, zu denen es kaum Material gibt, und man muss auch herbe Rückschläge verkraften. Kommunikationsschwierigkeiten mit der ‚Jugend forscht' Projektleitung oder kleine Unregelmäßigkeiten können die Freude am Wettbewerb zum Kippen bringen. So etwas ist nur mit Unterstützung von Eltern, Freunden und den Projekt-Betreuenden möglich. Diese bauen einen immer wieder auf und lassen einen immer wieder auch die positiven Aspekte entdecken. Die Erfahrungen und Fähigkeiten, die man bei ‚Jugend forscht' gewinnt, sind daher in keinem Fall zu unterschätzen.

Laurin Mathes, 10 c

Bücherskorpion, der Feind der Varroa-Milbe

Das Airport Projekt

Englisch gezielt anwenden

Am 24.03.2017 fuhren wir zum Flughafen. Das Ziel: Englisch gezielt und praktisch anwenden. Dort angekommen, verteilten wir uns im ganzen Flughafen. Bewaffnet mit Diktiergeräten hielten wir Ausschau nach nett aussehenden CEBIT-Gästen. Schließlich entdeckten wir eine Gruppe Personen aus Malta.

Wir unterhielten uns und stellten unsere Fragen und sie erzählten uns etwas von ihrem Land und lobten uns für unser gutes Englisch. Wir machten eine kurze Pause und sahen den vielen Flugzeugen beim Starten und Landen zu. Wir gingen weiter und als wir aus einem Fahrstuhl traten, kam ein Japaner auf uns zu und wollte mit uns ein Selfie machen. Anschließend interviewten wir ihn und erfuhren, dass er mit seinen zwei Kindern und seiner Familie in Tokio lebt. Die Zeit verging wie im Flug. Wir fanden, es war ein super Tag, um unser Englisch aufzubessern und um neue Erfahrungen zu sammeln.

Von Leon Albrecht und Béla Schwien

Projekte – Aktionen

Der ‚Our Common Future'-Jugendkongress in Bremerhaven

Gelungene Präsentation des Bienenprojektes, interessanter Austausch mit Schülerinnen, Schülern, Expertinnen und Experten aus ganz Deutschland sowie ein interessantes Rahmenprogramm

Julius berichtet von der „Polarstern"

Standpersonal

Projektabordnung

Lagebesprechung

Im Rahmen von ‚Our Common Future' werden bundesweit 19 Projekte zur Nachhaltigkeit durch die Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Neben dem Oberthema haben alle Projekte gemeinsam, dass sie Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Forschung durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem universitären Bereich unterstützt werden.

Das Forscherprojekt ‚Bekämpfung der Varroamilben durch den Einsatz von Bücherskorpionen' der Forscherklasse 8f und der Schülerfirma Imkerei ist eins dieser Projekte und wird in der Umsetzung durch die Robert-Bosch-Stiftung mit 40.000 € gefördert. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von Prof. Huchzermeyer, Universität Hannover und Herrn Dr. Boecking, Laves-Bienen-Institut, Celle.

Ein weiterer Teil der Unterstützung der Projekte durch die Stiftung besteht darin, dass die Teilnahme einer 6-köpfigen Delegation jeder Projektgruppe an bundesweiten Kongressen finanziert wird. Ziel dieser Kongresse ist es, eine Plattform dafür zu bieten, seine Projektergebnisse zu präsentieren, sich mit anderen Forschergruppen auszutauschen, neue Anregungen zu bekommen und sich zu vernetzen.

Der erste bundesweite Kongress fand vom 4.6. – 6.6.17 in Bremerhaven statt. Als Delegation der IGS List reisten Hanna Henze, Lena Stehr und Julius Jung aus der 8f, ihr Klassenlehrer Hans-Jürgen Ratsch, Petra Hoppe (Projektleitung) sowie Prof. Huchzermeyer (wissenschaftliche Begleitung).

Der erste Tag in Bremerhaven diente der Anreise und Organisation. Nach Beladen des VW-Busses am Wasserturm in Langenhagen mit zahlreichen Anschauungsmaterialien, Fotos und Postern ging es auf die Autobahn nach Bremerhaven. Nach Ankunft und Anmeldung im Hostel blieb noch Zeit in den Hafen von Bremerhaven zu gehen und dem Zoo am Meer einen Besuch abzustatten. Anschließend erfolgte die offizielle Registrierung mit Foto und Steckbrief und einem Briefing zum Ablauf der Tagung. Nach einer kurzen Pause zum Beziehen der Zimmer gab es ein leckeres Abendbrotbuffet. Am Abend konnte man zwanglos erste Kontakte zu den anderen Teilnehmenden knüpfen. Eine Kontaktaufnahme auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler wurde zusätzlich dadurch unterstützt, dass immer Schülerinnen bzw. Schüler aus verschiedenen Projektgruppen in einem Zimmer untergebracht waren.

Der zweite Tag startete schon sehr früh und bot ein sehr umfangreiches und abwechslungsreiches Programm. Frühstück war um 6.30 Uhr und die Abfahrt zum Tagungszentrum erfolgte um 7.30 Uhr. Dort wurden von der ersten Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb einer Stunde die jeweiligen Stände aufgebaut und gestaltet. Nach einer offiziellen Begrüßung wurde via Satellit live mit einer Polarforscherin in Spitzbergen telefoniert. Anschließend fand als Markt der Projekte die erste Präsentationsrunde statt. Diese dauerte ca. 40 Minuten, was von vielen als deutlich zu kurz empfunden wurde. An verschiedenen Ständen konnten interessante Diskussionen geführt werden, allerdings reichte die Zeit nicht aus, um in Ruhe alle Stände zu betrachten. Der Stand der IGS List zeichnete sich dadurch aus, dass er am vielfältigsten mit Anschauungsmaterialien ausgestattet war. Außerdem trugen die Schülerinnen und Schüler einheitliche Standkleidung: Weißes Hemd oder weiße Bluse, weinrote Krawatte mit Bienenlogo und schwarze Hose bzw. schwarzer Rock. Die Rückmeldung in Bezug auf Gestaltung und Auftreten war überaus positiv. Darüber hinaus wurde zurückgemeldet, dass die Schülerinnen und Schüler über eine hohe Fachkompetenz verfügen.

Im Anschluss an die Präsentation konnten die Teilnehmenden wahlweise an Angeboten verschiedener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teilnehmen. Für die Lehrkräfte und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den verschiedenen Projekten gab es zudem gesonderte Angebote, um sich untereinander auszutauschen. Nach dem vegetarischen Mittagessen, das aus einem Foodtruck serviert wurde, begann das Rahmenprogramm. Je nach Wunsch konnte man ins Klimahaus fahren und nach einem Besuch der Ausstellung den Astronauten Thomas Reiter treffen, oder man konnte eine Führung auf dem Forschungsschiff ‚Polarstern' mitmachen. Beide Gruppen berichteten anschließend begeistert von ihren Erlebnissen. Besonders das Treffen mit Herrn

Projekte – Aktionen

Reiter hat viele Teilnehmende beeindruckt. Beim Abendessen, das als umfangreiches Buffet serviert wurde, fanden viele angeregte Gespräche statt. Erste projektübergreifende Verabredungen wurden getroffen. Zum Abschluss des Tages fand ein Tape-Event statt, bei dem aller Teilnehmenden in Kleingruppen Pappkartons mit Klebeband zum Thema ‚Nachhaltigkeit' verzierten. Um 20.30 Uhr ging es dann – erschöpft, aber glücklich – zurück in das Hostel.

Der dritte Tag startete später und ruhiger. Nach einem ausgiebigen Frühstück fuhr der Bus um 8.30 Uhr zum Tagungszentrum. Dort erwartete uns zur Begrüßung ein beeindruckendes Kunstwerk aus den gestalteten Pappkartons mit dem Schriftzug ‚Our Common Future'. Nach wenigen organisatorischen Hinweisen gab es eine zweite Runde der Präsentation der Projekte und anschließend eine zweite Runde mit wissenschaftlichen Impulsen. Während der jeweiligen Runden und in den dazwischenliegenden „Denkpausen" wurden intensive Diskussionen geführt, Absprachen mit den Teilnehmenden anderer Projekte getroffen und Kontaktdaten ausgetauscht.

Den Abschluss des 1. bundesweiten ‚Our Common Future'-Jugendkongresses bildete eine Podiumsdiskussion verschiedener Expertinnen und Experten zum Thema ‚Digitalisierung und Nachhaltigkeit'. Eine Teilnehmerin der Diskussionsrunde vertrat die Schülerinnen und Schüler der teilnehmenden Projekte. Während der Diskussion auf dem Podium wurden immer wieder Aspekte aus dem Auditorium aufgegriffen oder Fragen der Zuhörenden beantwortet. Der langanhaltende Applaus am Ende des Kongresses war ein Indiz für die Begeisterung und die Zufriedenheit der Teilnehmenden, die sich sowohl auf die optimale Organisation als auch auf die inhaltliche Gestaltung des Kongresses bezogen.

Ausgestattet mit einem Lunchpaket machte sich die Delegation gegen 13.30 Uhr auf den Rückweg nach Hannover. Im Bus waren sich alle einig, dass sich die Teilnahme auf jeden Fall gelohnt hat. Neben den tollen Erlebnissen und den interessanten neuen Fakten sind es vor allem die konkreten Verabredungen mit Teilnehmenden anderer Projekte, die neue Impulse für das aktuelle und vor allem auch für weitere Projekte geben.

Petra Hoppe

Afrikanische Malerei

Wie bunt ist Malawi?

Klassenübergreifende Projektwoche des 7. Jahrgangs

In der Woche vor den Osterferien fand die Projektwoche des 7. Jahrgangs an der IGS List statt. Diese außerunterrichtliche Woche stand unter dem Thema „Malawi". Die IGS List befindet sich mitten im Aufbau einer Schulpartnerschaft zur Jacaranda School in Blantyre in dem südostafrikanischen Land. Zu Beginn des Schuljahres waren Vertreter und Vertreterinnen dieser Schule zu Besuch und haben sich den Schülerinnen und Schülern unseres Jahrgangs vorgestellt. Daraus entstand die Idee, sich näher mit dem Land, dem Leben vor Ort und den Menschen dort zu beschäftigen. Die Klassenleitungen des 7. Jahrgangs boten verschiedene Projekte an, welche klassenübergreifend frei angewählt werden konnte.

„Wie bunt ist Malawi?" lautete das Thema, welches Frau Kolodziej anbot. Im Kunstraum konnten die Schülerinnen und Schüler die farbenfrohe Kultur des afrikanischen Kontinents entdecken und selbst tolle Gemälde anfertigen. „Einander kennenlernen": Frau Muths Projekt hatte als Ziel, die Schüler in englischer Sprache auf ein Skypegespräch mit malawischen Schülern vorzubereiten. Die Unterhaltungen werden in der Sommerprojektwoche stattfinden. „Nachhaltig konsumieren": Die Schülerinnen und Schüler wurden bei Frau Seyferts Projekt dafür sensibilisiert, was nachhaltiger Konsum und Fair Trade überhaupt bedeutet und was die Heranwachsenden tun können, um eventuell in der Schule eigene Projekte zu starten. Bei Herrn Warfsmanns Projekt „Afrikanische Musik" erhielten die Kinder einen Einblick in die Musikkultur. Hierbei erlernten die Jugendlichen das Trommeln und die besonderen Rhythmen der Afrikaner. Frau Gulyas Projekt stand unter dem Motto 'Freundeskreis Malawi". Die Jugendlichen wurden mit der obengenannten Einrichtung vertraut gemacht und bekamen einen Einblick in die Städtepartnerschaft Blantyre (Malawi) und Hannover. Bei Frau Blieseners Projekt „Eine Reise durch das Land" lernten die Schüler und Schülerinnen die geographischen, klimatischen, geschichtlichen und kulturellen Gegebenheiten Malawis kennen und entwarfen Rätsel, Plakate und Fragestellungen für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. „Essen in Malawi" betreute Herr Ewert. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich mit den kulinarischen Köstlichkeiten des südostafrikanischen Landes vertraut machen und sich am Ende der Woche selbst am Zubereiten der Speisen versuchen. Herr Netters „Filmprojekt" wurde zum Gegenentwurf des Vorstellungsfilmes der Partnerschule in Malawi. Die Schülerinnen und Schüler machten sich auf, Hannover, die Schule und den Schulalltag in einem Film festzuhalten.

In der Projektwoche vor den Sommerferien werden im Rahmen einer Anbahnungsreise drei Lehrkräfte und zwei Schülerinnen aus Malawi am Schulleben unserer Schule teilnehmen und die Stadt Hannover kennenlernen können. Im Gegenzug werden drei Lehrkräfte und zwei Schülerinnen unserer Schule im Oktober die Partnerschule in Blantyre besuchen. Wir stecken mitten in den Planungen für diesen spannenden Austausch.

Johannes Netter und Marco Warfsmann

Malawische Kochkunst

Projekte – Aktionen

Wasser, Wasser, Wasser

Projektwoche des 6. Jahrgangs

Klärwerk

Kläranlage

Besuch im Klärwerk

Wir sind am Montagmorgen mit dem Fahrrad zum Klärwerk in Herrenhausen gefahren. Als wir dort angekommen sind, hat uns ein Mitarbeiter schon erwartet, er hat uns die Regeln erklärt und uns Warnwesten gegeben. Dann hat er uns herumgeführt und uns die einzelnen Schritte zur Abwasserklärung erläutert. Dabei sind wir in verschiedene Gebäude gegangen und haben uns umgesehen. Nach der Hälfte der Zeit haben wir eine Frühstückspause gemacht. Danach sind wir weitergegangen und haben den Rechen und den Sandfang gesehen. Anschließend haben wir die Westen wieder abgegeben und haben Badeenten geschenkt bekommen.

Am nächsten Tag haben wir Boote gebastelt, zum Beispiel aus Joghurtbechern, Korken, Rinde und Schaschlikspießen.

Nila Senkbeil, 6c

Boote basteln

Danke an den Förderverein und Herrn Kramer für das Tandem!

Besuch im Celler Badeland

Am Dienstag haben wir das Celler Badeland besucht. Als wir angekommen sind, wurden wir vom Verwalter empfangen. Er zeigte uns, wie das Badewasser während des Betriebs gereinigt wird. Im Außenbereich sahen wir Arbeiter, die das Außenbecken reinigten. Es wurde für den Sommer betriebsbereit gemacht.

Nach der Führung durften wir für drei Stunden im Schwimmbad bleiben. Wir konnten im Salzwasserbecken schwimmen, uns im Whirlpool entspannen, die Wasserrutsche ausprobieren und vieles mehr.

Es hat sehr viel Spaß gemacht.

Batul Hussein, 6f

Mit dem Fahrrad unterwegs

Besuch in Grasdorf

Am einem Tag der Projektwoche machten wir eine Radtour nach Grasdorf. Der Weg war 15 km lang und führte uns durch die Eilenriede, am Maschsee entlang und durch die Leine-Masch. Bis wir in Grasdorf ankamen, brauchten wir etwa zwei Stunden. Dort haben wir erst mal eine verdiente Picknickpause gemacht. Dann sind wir dem Wasserlehrpfad gefolgt, wo wir mithilfe von Aufgaben die Gewinnung unseres Trinkwassers entdecken konnten. Anschließend waren wir wieder bei unseren Fahrrädern und fuhren zur Schule zurück. Dort waren wir froh und stolz, eine so lange Radtour geschafft zu haben. Wir besprachen noch den Tagesablauf für den nächsten Tag und fuhren schließlich nach Hause. Für die meisten war das ein schöner Ausflug.

Tümpeln

Am Donnerstag sind wir mit dem Fahrrad an einen Teich zum Tümpeln gefahren. Als erstes haben wir uns dort in einem Raum versammelt, in dem uns etwas über kleine und große Wassertiere erzählt wurde. Danach erfuhren wir, was wir machen sollten.

Am Teich haben wir mit Keschern Kleintiere herausgekeschert und in einem Lupenglas untersucht. Nachdem wir die Lebewesen untersucht hatten, haben wir sie in eine Plastikschale getan. Es war toll zu sehen, was für Tiere im Wasser leben.

Uns wurde auch eine kleine Baby-Kröte gezeigt. Es gab viele Kleinstlebewesen, die wir noch nicht kannten. Am Ende haben wir die Tiere wieder zurück in den Teich geschüttet.

Insgesamt war es ein schöner Tag.

Charlotte Pagendarm, 6f

Tümpeln

Projekte – Aktionen

Stärken, Kompetenzen und berufliche Ziele

Berufsorientierungsfahrt mit dem Joblabor

Gemeinsames Seilspringen erfordert ein hohes Maß an Kooperationsfähigkeit

Ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch will geübt sein

Wir, die Klasse 9a, sind vom 03.04. bis zum 06.04.2017 nach Bergkirchen gefahren. Diese Seminarfahrt hatte den Sinn und Zweck, sich beruflich zu orientieren. Innerhalb von vier Tagen haben wir mit den zwei Teamern Svea Teubner und Jens Ihnen dazu viele Dinge erarbeitet. Auch Teamwork gehörte zu den Übungen, die wir absolvieren mussten. Dies schien am Anfang schwierig, konnte dann aber gemeinsam durch Kommunikation und Ideenreichtum gemeistert werden.

Im Mittelpunkt stand aber jede Person für sich, vor allem die eigenen Stärken und Kompetenzen. Diese erarbeiten wir mit praktischer und zum Teil theoretischer Arbeit. Langweilig wurde uns dabei fast nie, da der praktische Anteil überwog. Zum Kennenlernen und um das Ganze ein wenig aufzulockern, machten wir draußen verschiedenste Übungen. Das Wetter spielte erfreulicherweise mit.

In den ersten zwei Tagen lag der Fokus auf Stärken und Kompetenzen. Hierbei sollten wir uns selbst, aber auch andere Klassenkameradinnen und -kameraden einschätzen. Als kleine Übung bekamen wir Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, die wir nach und nach bearbeiteten. Trotz des umfangreichen Programms hatten wir genügend Freizeit. Einige von uns machten eine Nachtwanderung, spielten Fußball auf dem Spielplatz nebenan oder liefen ins nächste Dorf zu Penny. In den letzten zwei Tagen beschäftigten wir uns hauptsächlich mit unserem beruflichen Ziel und der Recherche von Jobs. Auch Vorstellungsgespräche stellten wir nach, um uns besser mit dieser ungewohnten Situation vertraut zu machen. Im Großen und Ganzen lässt sich sagen, dass wir viele neue und vor allem wichtige Eindrücke gewonnen haben. Zwar hat nicht jeder seine berufliche Laufbahn vor Augen, dennoch lernten wir viel Neues und wuchsen als Klassengemeinschaft noch weiter zusammen. Wir empfehlen den zukünftigen 9ten Klassen, auch solch eine Fahrt zu unternehmen, da sie mit Spaß und der eigenen Berufswahl verbunden ist.

Besa Ismajli und Marie Bernhardt, 9a

Sportliches

Gute Leistungen beim Schwimmen

Jugend trainiert für Olympia

Am 17.Mai traten wir mit drei Mannschaften zum Wettkampf gegen die anderen Schulen des Bezirks Hannover an und haben uns als einzige IGS dieser Herausforderung gestellt.

Es wird nach den Regeln des deutschen Schwimmverbands geschwommen und die sind zahlreich. Die Kampfrichter waren diesmal sehr, sehr streng.

Zitat einer äußerst erstaunten Schülerin: „Die haben gerade jemanden disqualifiziert, der die Füße beim Brustschwimmen nicht nach außen gedreht hat."

Schon im Vorfeld hatten wir mit etlichen Widrigkeiten zu kämpfen:

Krankheitsbedingte Ausfälle, Nachschreibetermine für Klassenarbeiten mussten organisiert werden und am Vorabend des Wettkampfes musste noch eine Lösung für einen „ganz plötzlich" stattfindenden Unterrichtsgang nach Bergen Belsen gefunden werden. Herr Ratsch hat den Schüler dann buchstäblich in letzter Minute aus dem Bus holen lassen, sodass er rechtzeitig im Schwimmbad ankam. Das war unser großes Glück, denn ohne ihn wäre Silber wahrscheinlich nicht möglich gewesen.

Unsere Schülerinnen und Schüler zeigten durchweg sehr gute Leistungen, zumal sie nicht wie die Humboldschule oder KGS Hemmingen im Landeskader schwimmen und 5-6-mal die Woche trainieren.

Auch die Schwimmerinnen, für die es der erst Wettkampf ihres Lebens war, haben sich super geschlagen. Letzte ist keine unserer Mannschaften geworden.

Die Jungen konnten sogar einen Treppchenplatz erringen und wurden zweite.

Sie mussten sich lediglich der Humboldtschule geschlagen geben.

Wiebke Jeske

Ecke, Schuss, Tor!

Hallenhockey-Schulmeisterschaften im DTV

Im Februar 2017 nahmen elf Schülerinnen und Schüler der 7b an den Hallenhockey-Schulmeisterschaften vom DTV Hannover teil.

Insgesamt haben mehr als zehn Teams aus unterschiedlichen Schulen in Hannover mitgemacht. Die Teilnehmenden der Klasse 7b fuhren gemeinsam mit der Bahn zum DTV Hannover. Am DTV angekommen, trafen wir uns mit Tino Schröder (Schulbegleiter an der IGS List.) Nach dem Aufwärmen ging es direkt aufs Spielfeld. Das erste Spiel endete 0:0.

Im letzten Spiel kämpften wir um den vorletzten Platz, den wir dann auch erreichten.

Trotz des vorletzten Platzes hatten alle einen schönen und lustigen Tag und wir hoffen, im nächsten Jahr wieder teilnehmen zu können.

Organisiert wurde der Tag von Paula Thomann, unterstützt durch Greta Rothenstein und Rieke Schaefer.

Greta Rothenstein, Rieke Schaefer, Paula Thomann

Projekte – Aktionen

Bienen im Garten, Fledermäuse im Keller und jetzt auch noch der Waldkauz im Dachgeschoss

Der Waldkauz – Vogel des Jahres 2017 – brütet im Wasserturm im Eichenpark

Die Erfolgsgeschichte begann im Jahr 1988 damit, dass die Klasse 7f der IGS Mühlenberg mit ihrem Lehrer Hans-Jürgen Ratsch bei einer Exkursion in den Zoo Hannover das Angebot bekam, drei junge Schleiereulen vom Zoo zu übernehmen, um sie in Langenhagen auszuwildern.

Für dieses Projekt wurde die oberste Etage des Wasserturms von der Naturkundlichen Vereinigung Langenhagen e. V. (NVL) artgerecht für die Schleiereulen hergerichtet und in den folgenden Jahren wurden von diesen Elterntieren circa 70 junge Eulen ausgebrütet und dann in die Freiheit entlassen. Auch nach dem Ende dieses Projekts brüteten die Schleiereulen weiterhin regelmäßig oben im Turm.

Jahre später waren sie dann auf einmal verschwunden, weil ein Waldkauzpaar diesen idealen Brutplatz für sich entdeckt hatte. Die Schleiereulen zogen um in die ehemalige Friedhofskapelle auf der anderen Wegseite der Stadtparkallee. Seitdem brüten die Waldkäuze regelmäßig unter dem Turmdach.

Im Jahr 2017 hat der NABU den Waldkauz zum Vogel des Jahres gekürt und der versierte Ornithologe Konrad Thye konnte am 22.03.2017 ein wundervolles Bild eines Waldkauzes im Turmdach machen.

Konrad Thye weist darauf hin, dass die Jungkäuze, die eventuell demnächst wieder im Eichenpark am Boden „gefunden" werden, keinesfalls hilflos oder „aus dem Nest gefallen" sind, sondern arttypisch solche Ausflüge unternehmen.

In aller Regel klettern die flugunfähigen Ästlinge sehr geschickt am Stamm der Bäume wieder nach oben, wo sie meist gemeinsam mit ihren Geschwistern auf einem Ast (daher der Name Ästlinge) den Tag verdösen. Passanten sollten sie also auf keinen Fall mitnehmen oder auch nur anfassen, das könnten die Altkäuze, die stets in der Nähe sind, übel nehmen und angreifen!

Leider werden immer wieder Jungvögel mitgenommen, die Tierärztliche Hochschule Hannover kann ein Lied davon singen. Wichtig für alle Parkbesucher, Spaziergänger und Hundebesitzer ist, die am 1. April beginnende Brut- und Setzzeit zu beachten und die damit verbundene Anleinpflicht für Hunde zu respektieren. Auch wenn Hasso „nur spielen will", kann das für einen jungen Kauz durchaus tödlich enden, wenn im Hund plötzlich der Jagdinstinkt durchbricht!

Übrigens gilt dies uneingeschränkt auch für streunende Hauskatzen, für die es natürlich keinen Leinenzwang gibt, die im Gegensatz zu Hunden aber immer jagen, selbst wenn sie satt sind.

Insofern appeliert die NVL an die Tierliebe der Katzenhalter, ihre Tiere während der Brutzeit einzusperren oder zumindest mit Glöckchen auszustatten, die Vögel vor der nahenden Gefahr warnen können.

So kann jeder Mitbürger seinen Teil dazu beitragen, dass wir auch in unserer Stadt der Natur Raum zum Überleben geben.

Hans-Jürgen Ratsch

Sieht nicht so aus, ist aber harte Arbeit hier...

Die Outdoor AG grüßt aus dem Ötztal

Die Jungs und Mädchen sind bisher auf dem eiskalten Inn geraftet, der nächste Programmpunkt war eine kurzweilige Wanderung zu einem sehr kleinen Wasserfall und Strand am Inn. Diesmal baden ohne Neopren...

Die Abende klingen immer mit Beachvolleyball und/oder Fußball aus. Um das Einhalten der Nachtruhe brauche ich mich nicht zu kümmern... Das hat der Tag gemacht.

Es folgen noch Canyoning in der Hachleschlucht, eine ganztägige Mountainbiketour zum Piburger See und der actiongeladene Tag in der Area 47.

Detlef Knorrek

Impressum SchulZeit 49, Juni 2017

Herausgeber: **Förderverein der IGS List e. V., Röntgenstraße 6, 30163 Hannover, Telefon (0511) 168-44577, www.igs-list.de**
Bankverbindung: **Sparkasse Hannover, BLZ 25050180, Konto 240591**
Redaktion: **Silvia Engel, Oswald Nachtwey** • Lektorat: **Sascha Pawlowski, Daniela Schlütz** • Anzeigen: **Viola Hülsmann**
Gestaltung: **Andrea Schneider** • Titelbild: **© Smileus / fotolia.com** • Druck: **Schäfer Druck, Hildesheim** • Auflage: **750 Exemplare**